

Anzeigen:
Die tägliche Ausgabe über den Raum 10 Wg. für eine
Wochensumme 10 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Anzeigen 30 Wg. für eine Wochensumme 30 Wg. Beilagengebühr
per Zeile 10 Wg. 3.50.
Gesamtschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Wg. Bruttogehalt 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen: „Unterhaltungs-Blatt“, „Wiesbadener“, „Wochenblatt“, „Der Landwirt“. —
„Der Sammler“ und die Wochenschriften „Heitere Mälder“. —
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. —
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr Nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher auszugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 45. Dienstag, den 23. Februar 1904. 19. Jahrgang.

Die englische Armeereform.

Die bereits unter dem Kriegsminister Brodrick in Angriff genommene Reorganisation des britischen Seereswesens hat nach den Erfahrungen des südafrikanischen Krieges nicht länger mehr hinausgeschoben werden konnte, hat auch, wie die „Verl. Pol. Nachr.“ schreiben, vor den höchsten Eptzen der militärischen Verwaltung nicht Halt gemacht und in Verbindung mit der Ernennung für den neugebildeten Seeresrath zur Enthebung einer Anzahl höherer Offiziere von ihren Posten geführt, unter denen sich auch Lord Roberts, der Kommandirende im Transvaalkriege und der populärste General Englands, befindet. Ueber die näheren Umstände, unter denen diese Maßnahme des neuen Kriegsministers Arnold-Forster erfolgt ist, sind mancherlei Angaben gemacht worden, die das an sich auffällige Ereignis noch aufwichtiger erscheinen lassen konnten. So hieß es, als Lord Roberts und mehrere andere Offiziere seiner Umgebung, darunter der Generaladjutant, der Generalquartiermeister, der militärische Sekretär ufm. am 12. d. M. in gewohnter Weise ihre Bureau im Kriegsamt aufgesucht hätten, hätten sie dort eine ministerielle Verfügung vorgefunden des Inhalts, daß man ihrer Dienste nicht länger bedürfe.

Diese Erzählung hatte an und für sich wenig Wahrheitscheinlichkeit. Wahrheit und Dichtung haben auch hier wieder zusammengearbeitet und eine über das einfache Tatsächliche hinausgehende Darstellung der Vorgänge geschaffen. Im Unterhause hat Mr. Arnold-Forster auf eine Anfrage aus dem Hause erklärt, daß der Feldmarschall Lord Roberts auf spezielles Ersuchen des Premierministers eingewilligt habe, seine Dienste dem Reichsverteidigungsausschuß zur Verfügung zu stellen. General Henry Bradbury sei zurückgetreten, da seine Dienstperiode abgelaufen sei, und General William Nicholson, der gleichfalls am 1. Mai hätte aufhören müssen, sei beauftragt worden, im russisch-japanischen Krieg auf japanischer Seite als Vertreter des kriegsamtlichen Nachrichtenbureaus und militärischer Berichterstatler tätig zu sein.

Diese Erklärung des Staatssekretärs bedarf indessen, so weit sie Lord Roberts betrifft, insofern einer Erweiterung, als der Rücktritt des verdienten und geehrten Generals keineswegs auf einen plötzlichen Entschluß oder eine Einwirkung von anderer Seite zurückzuführen, sondern als das Ergebnis einer ganzen Reihe unangenehmer Vorkommnisse, als eine in den veränderten Verhältnissen der obersten Kriegsbefehle begründete Entschließung anzusehen ist. Glaubwürdig wird berichtet, daß Lord Roberts bei den Beratungen

über die notwendigen Reformen in der Armee nicht um seine Meinung befragt und auch in Fragen, in denen er amtlich gehört werden mußte, übergangen wurde. So konnte es geschehen, daß er den Bericht des Reichs-Verteidigungsausschusses über die Seeresorganisation erst aus den Zeitungen kennen lernte und mehrere ihm unterstellte Beamte und Offiziere in dieser Sache besser informiert waren, als er selbst. Das Aergerniß, das der Feldmarschall an diesen Vorgängen nahm, fand seinen Höhepunkt, als bekannt gegeben wurde, daß in Zukunft alle Armeebefehle vom Seeresrath erlassen und unterzeichnet werden sollten, eine dienstliche Funktion, die bisher Lord Roberts als dem Höchstkommmandirenden obgelegen hatte. Unter diesen Umständen sah sich Lord Roberts in seinem Posten überflüssig, trat zurück, blieb aber auf Bitten des Premierministers Mitglied des Verteidigungsausschusses. Diese Behandlung des verdienten Generals erscheint begreiflicher Weise nicht geeignet, dem gegenwärtigen Leiter des Kriegsamt des Sympathien des Volkes zu erwerben, sie zeigt aber deutlich, daß mit dem bisherigen System der militärischen Verwaltung unbedingt gebrochen werden soll.

Der russisch-japanische Krieg.

Aus Port Arthur wird gemeldet: Auf Befehl des Admirals Alexejew wird ein russisches Freischärlerkorps zur Verteidigung der Festung formiert. Die Freischärler erhalten vom Staat Waffen und Verpflegung und, wenn nötig, Bekleidung. Am Horizont zeigen sich zeitweilig feindliche Schiffe. Gerüchten zufolge befinden sich japanische Schiffe noch immer in russischen Gewässern. Man nimmt an, daß die Japaner nach Port Arthur bestimmte Lebensmittel als absolute Kriegskontrebände betrachten. Nach dem Gefecht am 9. Februar scheinen die Japaner sich zur Aufgabe zu stellen, Port Arthur durch Belagerung zur Uebergabe zu zwingen.

Die russische Tel.-Ag. meldet aus Port Arthur vom 20. Februar: General Flug berichtet: Die Lage in Port Arthur ist unverändert, das Ueberschreiten des Jaluflusses ist unmöglich. Von Witschu kommende Kosaken fingen den japanischen Major Tatzusapo, fünf Mann und zwei Zivilpersonen. Die Nachrichten vom Feinde sind widersprechend und laufen spärlich ein. Sie bestätigen die Ueberführung der Truppen Quansichin nach Kintschou und Koupangtre. Die Mandchurei ist ruhig.

Aus Chabin, 20. Februar, wird berichtet: Die Eisenbahn ist fahrbar. Die Japaner, welche die Brücke über den Sun-

gari sprengen wollten, sind hingerichtet worden. Es wurden Chungusenbanden unter japanischer Führung bemerkt. Die Verfolgung der Banden wurde aufgenommen. Die Befestigung der Stadt ist ruhig. Die meisten Einwohner sind abgereist. Auf der Eisenbahn herrscht lebhafter Verkehr von Truppen-Transporten. Alle japanischen Arbeiter, die auf der Eisenbahnlinie beschäftigt waren, sind geflohen. Die chinesischen Arbeiter haben nach dem chinesischen Neujahr die Arbeit wieder aufgenommen.

Reuter meldet aus Tokio, 20. Februar: Der Vorrath an altem Gold und Silber wurde in der Bank von Japan als Spezialreserve hinterlegt. — Der Vicomte Noshikawa wurde zum Minister des Innern ernannt. — Die nationale Anleihe ist bereits zweimal überzeichnet.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:
Vom Kriegsschauplatz.

* London, 21. Februar. Das Reuterische Bureau meldet aus Yinglau vom 20. Februar: Der Reuterische Korrespondent besuchte mit besonderer Erlaubnis des Generals Pflug unter offizieller Begleitung Port Arthur, wo, wie er berichtet, weniger als 30 Prozent der Einwohner zurückgeblieben sind. Auch von den Zurückgebliebenen beabsichtigen noch viele, fortzugehen. Die Versorgung auf der Eisenbahn geht sehr gut von statten. Die Brücken und Kanäle werden stark bewacht. Die Lebensbedingungen in Port Arthur werden dadurch gemildert, daß die Behörden die Preise der Nahrungsmittel festgesetzt und eine Menge Nahrungsmittel nach Port Arthur geschafft haben, welche nach Aussagen der Russen die Stadt für 2 Jahre versorgt. Obwohl die Liaotunghäfen wieder geöffnet sind, werden weitere Ankünfte nicht erwartet, da die Japaner den Meerbusen beherrschen und die Russen jeden Fremden als Spion behandeln. Das 11. Regiment habe am 16. Februar Mutschwang verlassen und sei am 17. Februar in Tschitschao angekommen. Wenn das 10. Regiment in der Nähe von Kiaochau, das neunte in der Gegend von Raicheng und das zwölfte in Liaojang angelangt seien, beabsichtige man gleichzeitig einen parallelen Aufmarsch gegen den Jalu vorzunehmen. Auch von Russen aus schiebe General Pflug Truppen gegen den Jalu vor. Inzwischen bereite er alles vor, um die Eisenbahn und die nördliche Küste des Liaotungbusens in Verteidigungsbereitschaft zu setzen. Währenddessen würden eiligst Verstärkungen herangezogen. Wie es heiße, sei Artillerie in großer Zahl auf dem Wege von Rußland nach dem fernen Osten.

* Tokio, 21. Februar. (Reuter.) Die Regierung erhielt Nachrichten aus Peking, wonach Admiral Alexejew während seines Aufenthalts in Rußland die chinesischen Trup-



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspieler.

Sonntag, den 20. Februar 1904. „Emilia Galotti.“ Trauer- und Leßung.
Unsere anmutigste jugendliche Liebhaberin Frä. Egenolf hat in den beiden Sonntagsvorstellungen mit der Emilia und der Magda vor die Uebergabe zweier Charaktere gestellt, wie sie gegenwärtig nicht gedacht werden können. Es gewährte uns besonders interessantes Vergnügen zu beobachten, wie die talentierte Künstlerin für beide Aufgaben gleich die richtigen Grundzüge der Lösung aufzustellen wußte, und daß sie dann jede der beiden Figuren mit reichen Farben charakteristisch ausmalte und wie sie uns damit in kürzester Frist einen doppelteiligen Beweis ihrer schätzungswerthen Begabung lieferte. Nur in einer Hinsicht der Emilia, die ihre verhaltene Rastigkeit andeutet, und der tragische Konflikt des Stückes annehmbar, gegen den man ja oft genug Einwände erhoben hat. Verlangt die Emilia von der Schauspielerin Concentration, so gibt dafür die Magda reichliche Gelegenheit zu breitem Ausleben und virtuosen Aufwiegen. Wenn Frä. Egenolf im letzten Sinne auch noch nicht erkrankt war, so blieb sie doch auch der Rolle nichts schuldig und verleiht es jedenfalls diese in eine sehr fesselnde Beleuchtung zu stellen.

Erwähnen wir aus der Emilia zunächst noch den Odoardo, den Herrn Pollin. Herr Pollin hat schon so oft reiche Gaben einer spezifisch schauspielerischen Begabung gegeben, daß man auf seine Leistung gespannt sein durfte, in einer Rolle, die so große Ansprüche an wirklich schöpferisches Vermögen stellt.

Sein Odoardo war sehr gut und stand in der letzten gefährlichen Scene ganz auf der Höhe seiner Aufgabe. Etwas straffer und großartiger auch in seiner körperlichen Linienführung möchten wir Herrn Pollin noch wünschen. Daß weiterhin Herr Tauber aus dem Marinelli wieder ein Kabinettstück schauspielerischer Kunst machen würde war bei dieser Rolle, deren Art Herrn Tauber vorzüglich liegt, vorauszusetzen. Von der Orsina sagt Leßung wenn sie einer guten Schauspielerin in die Hände fiele, müßte sie Wirkung thun. Sie konnte nicht besser aufgehoben sein als bei Frau Renier, die hier alle Register ziehen konnte. Mit dem Bringen dagegen hatte man Herrn Malcher vor eine Aufgabe gestellt, die seiner in anderen Rollen von uns so warm gewürdigten Begabung fern liegen. Herrn Malcher steht das Ungeübene, das naturalistisch Freie stets vorzüglich an, woraus sich schon ergibt daß solche Rollen von pointierter und doch imponirendem Haltungs ihm nicht zulegen können. Herr Schwab oder Herr Leßler würden als Prinz dem Stück einen besseren Rückgrat gegeben haben. Für den Maler Conti hatte dafür Herr Schwaab nicht die richtigen phantastischen Farben auf seiner Palette, hier wäre Herr Malcher ganz am Platz gewesen. Man sollte die Künstler tauschen lassen. Die Herren Leßler, Rudolf, Gallentin, Adriano sowie Frä. Sante haben in ihren angemessenen Rollen wie gewohnt Vortreffliches. S. G. G.

Residenz-Theater.

Sonntag, 20. Februar, zum erstenmal „Die Diplomatin“, Lustspiel in 3 Akten von Arthur Neufelder. In Scene gesetzt von Dr. Rauch.

Anna v. Mittern überträgt die Kunst der Diplomatie in dem Salon und meistert die Männer am Gängelbande staatsmännischer Kunst. Das geht so lange bis sich Amor ins Spiel mischt und der Diplomatin lachend ein Schnippchen schlägt. Eine hübsche Lustspielkomödie der man jedoch einen Blumenthal zur Ausführung gewünscht hätte. Neufelder zeigt seinen Ehrgeiz barock, geistreich zu sein und vergißt darüber die Logik. Die Logik aber gebietet, daß junge Damen aus der guten Gesellschaft nicht ihre Erziehung so vollständig verlernen wie Anna v. Mittern und ihre Freundin Bertha Auenburg im 2. Akt. Letztere möchte den Schriftsteller Kunstliebhaber heirathen und Anna sieht, ohne ihn per-

sönlich zu kennen, alle Hebel in Bewegung, um ihm eine Stellung im Kultusministerium zu verschaffen, von der Bertha Mutter ihre Einwilligung abhängig machte — denn der Vater ist ein Pantoffelheld und zählt nicht mit.

Kunstliebhaber hat auch ein Stück geschrieben und Anna vermittelt die Annahme desselben. Nun erfährt sie plötzlich, daß ihr Protekt ihr seit langem persönlich bekannt ist und daß er derselbe ist, mit dem sie früher einmal in einem Jochstuhl stecken blieb. Dieses Jochstuhlabenteuer — Tragödie in einem „Ausgang“ nennt der Redakteur Vergleichen — führt in dem Stücke wieder und aufs Neue führt sie sich gedemüthigt. Nachdem Bertha unter schweigender Billigung ihrer Mutter den Schriftsteller schon eine ganze Weile lang in ungezogener Weise brüskirt hat, weil er sich mit Absicht demokratische Allüren gibt, macht ihn jetzt Anna eine furchtbare Scene, die auf dem Parquet des vornehmen Hauses schlechterdings unmöglich wäre. Die notwendige Aufklärung folgt natürlich prompt im letzten Akte und ebenso prompt kommt die Verlobung Annas und Kunstliebhabers zustande. Bertha kriegt einen Maler, den die Leute Professor nennen; mit dem Titelchen sind die lieben Eltern zufrieden und der Zuschauer soll auch zufrieden sein, daß der gute Mann nun ein oberflächliches dummes Gänschen heimführen darf!

Die beste Figur des Stückes ist eine Charge, der Geheimrath Turnau, den Herr Roberts in seiner verknöcherten Prinzipienreiterei geradezu virtuos verkörpert. Frä. Albrecht war eine gute Anna und Frä. Tenfcher konnte als Bertha genügen. Als Kunstliebhaber gefiel Herr Wilhelm. Berthas Eltern waren bei Herrn Rücker und Frä. Schenk in guten Händen. Die übrigen Rollen waren durch die Herren Jager, Bartak und Otto passend besetzt. Herr Direktor Rauch hatte ein hübsches Milieu geschaffen und sorgte dafür, daß die Feinheiten der Sprache im Dialog richtig zur Geltung kamen, so daß ein freundlicher Erfolg erzielt wurde.

Als Leber de ribeau ging der „Diplomatin“ unter der Leitung des Herrn Unger Rosen's bekanntes einaktiges Lustspiel „Mama's Augen“ voraus. In demselben hatte Herr Sager als Professor Härber eine gute Maske gemacht und gefiel durch charakteristische Ausgestaltung seiner Rolle. Frä. Schenk war eine liebenswürdige Mama, aber Frä. Bachmann konnte wegen Mangels an Routine der Johanna noch nicht gerecht werden. Vielleicht später einmal! S. G.

ben aufforderte, die Eisenbahn zu bewachen, um die Unterbrechung des Verkehrs zu verhindern. Die Chinesen weigerten sich und erbat Instruktionen aus Peking. Die chinesische Regierung befahl, Admiral Alexejew zu erklären, daß Rußland sich darauf berufen habe, daß die Chinesen unfähig seien, die Eisenbahn in Friedenszeiten zu bewachen, könnte Rußland nicht darauf rechnen, daß China sie in Kriegszeiten bewache.

Shanghai, 21. Februar, Abend 10 Uhr. (Reuter.) Gedrängt vom japanischen Konsul befahl der Taotai, daß das hier liegende russische Kanonenboot vor 5 Uhr Abends den Hafen verlässe. Das Kanonenboot kam nicht dem Befehl nach. Wie es heißt, wird das Beiyang-Geschwader, das sich gegenwärtig vor Kiangyin befindet, nach Shanghai kommen, um dazu beizutragen, die Ordnung aufrecht zu erhalten und den japanischen Schiffsgesellschaften zu ermöglichen, den Dienst zwischen Japan und Shanghai wieder zu eröffnen.

Kuropatkin.

Petersburg, 22. Februar. Durch einen Ukas des Zaren ist der Kriegsminister Kuropatkin seines Postens enthoben und zum kommandierenden General der mandchurischen Aktionsarmee gegen die Japaner ernannt worden. In militärischen Kreisen herrscht große Genugthuung über die Ernennung Kuropatkins, da sich der Statthalter Alexejew seines Auftrages nicht gewachsen gezeigt hat. Die Abreise Kuropatkins erfolgt nächster Tage.

Englisch-russischer Zwischenfall.

Aden, 22. Februar. (Reuter.) Als das englische Paketboot „Mongolia“ 460 Meilen nördlich von Aden gestern Nachmittag einem russischen Panzer und 4 Torpedojägern begegnete, versuchte eines der letzteren Fahrzeuge, es abzufangen. Der Versuch blieb erfolglos. Das Geschwader begann alsdann eine Jagd auf die „Mongolia“, ohne sie zu erreichen. Als das Geschwader „Golt“ signalisierte, stoppte die „Mongolia“. Nach einer vorgenommenen Untersuchung signalisierte der Torpedojäger: „Bitte, zu entschuldigen“. Das Geschwader hoffte augenscheinlich, ein japanisches Schiff abzufangen.

An der Grenze.

Bombay, 21. Februar. (Reuter.) Der russische Oberst Korniloff ist nach Datta abgereist. Man verweigerte ihm die Erlaubnis, nach Chaman an der afghanischen Grenze zu gehen. Man glaubt, daß er die Eisenbahn von Sibi nach Chaman in eine doppelgleisige umbauen wolle. Der Haupttunnel der Eisenbahn in Mischki ist schon durchgeschlagen und wird in einem Monat fertig sein. Das gegenwärtig in Djabuti liegende russische Geschwader besteht aus 1 Panzer, 3 Kreuzern, 1 Kanonenboot und 11 Torpedobootszerstörern.

Der Zweibund.

Paris, 22. Februar. Marineminister Pelletan hat an den Vertreter des russischen Marineministeriums Admiral Tollen folgendes Telegramm gerichtet: Sehr gerührt von den Sympathien, welche Sie für Frankreich und seine Marine aussprechen, und von den Gefühlen, die Sie dem Kommandanten, den Offizieren und Seeleuten des Kreuzers „Rascal“ zu bezeugen die Güte haben, bin ich glücklich, diesen mit Ihrem Telegramm meine persönlichen Glückwünsche zu übermitteln.

Sofions, 22. Februar. In einer Versammlung der republikanischen Vereinigung hielt Meline eine Rede, in der er sich gegen die Angriffe wandte, die die revolutionäre Partei gegen die Armee gemacht habe; und doch, so führte der Redner aus, müssen wir eine Armee ersten Ranges und eine stark disziplinierte Armee haben, sowie eine mächtige Marine. Der russisch-japanische Krieg droht ganz Europa in Brand zu stecken. Wünschen wir von ganzem Herzen, daß die russischen Truppen triumphieren. Denken wir namentlich an den Tag nach dem russisch-japanischen Krieg. Es ist Zeit, an Stelle der Spaltung der Politik wirkliche nationale Brüderlichkeit zu setzen.

Demonstrationen.

Prag, 21. Februar. Heute Vormittag fand in der russischen Kirche ein Vortagottesdienst für die russischen Krieger statt, dem der Bürgermeister mit dem Stadtverordnetenkollegium beizuhöhen. Vor der Kirche hatte sich eine Menschenmenge angesammelt. Sie begrüßte den Bürgermeister und die Stadtverordneten mit lebhaften Hochrufen. Auch einzelne Rufe und Protestrufe wurden laut. Die Sicherheitswache verhaftete drei Personen. Nach dem Gottesdienst wurden vor dem Rathhause und dem russischen Konsulate lebhafteste Hochrufe auf die Russen und Schmährufe auf die Deutschen ausgebracht. Die Polizei verhaftete einige Betheiligte. Ein Theil der Menge wollte vor das amerikanische Konsulat ziehen, die Polizei sperrte aber die Straßen, zerstreute die Menge und verhinderte so weitere Kundgebungen.

Spaniens Mobilmachung.

Madrid, 21. Februar. Nach Schluß des offiziellen Vorsehens trat an der hiesigen Börse eine heftige Panik ein. Die innere Rente sank auf 70.50, die amortizable innere gab 2, die Aktien der Bank für Spanien 3, die Tabakmonopolgesellschaft 4 Punkte nach. Zahlreiche Alarmerie rufe trugen zur Waise bei. Ministerpräsident Maura erklärte die umlaufenden Gerüchte als unbegründet.

Madrid, 21. Februar. Bei dem gestern in den Räumen des Ministerpräsidenten stattgehabten Empfange stellte Ministerpräsident Maura in Abrede, daß ein spanisch-englisches Bündniß bestehe.

Santander, 21. Februar. Die Regierung hat mehrere Schiffe gechartert, die am Dienstag mit zwei Regimenten Infanterie und vier Batterien Artillerie nach den kanarischen Inseln abgehen sollen.

Santander, 21. Februar. Das Schiffschiff „Alonso XII.“, das im Begriff war, nach Sabanna zu gehen, erhielt Befehl, die Abfahrt zu verschieben, um Truppen nach den kanarischen Inseln zu bringen.

El Ferrol, 21. Februar. Die hiesige Torpedo-Division ist angewiesen, sechs Reihen Torpedos zum Schutz des Hafens zu legen.

Portugal macht mobil?

Lissabon, 21. Februar. Die Blätter betonen die Möglichkeit einer bevorstehenden Mobilisation von

15000 Mann. Der Kreuzer „Basco de Gama“ wird heute nach Macao abgehen, um sich mit dem Kanonenboot „Diu“ zu vereinigen. Der Kreuzer „Adamastor“ wird morgen mit dem neuen Generalgouverneur von Angola nach Loanda abgehen.

Schwedische Seeverteidigung!

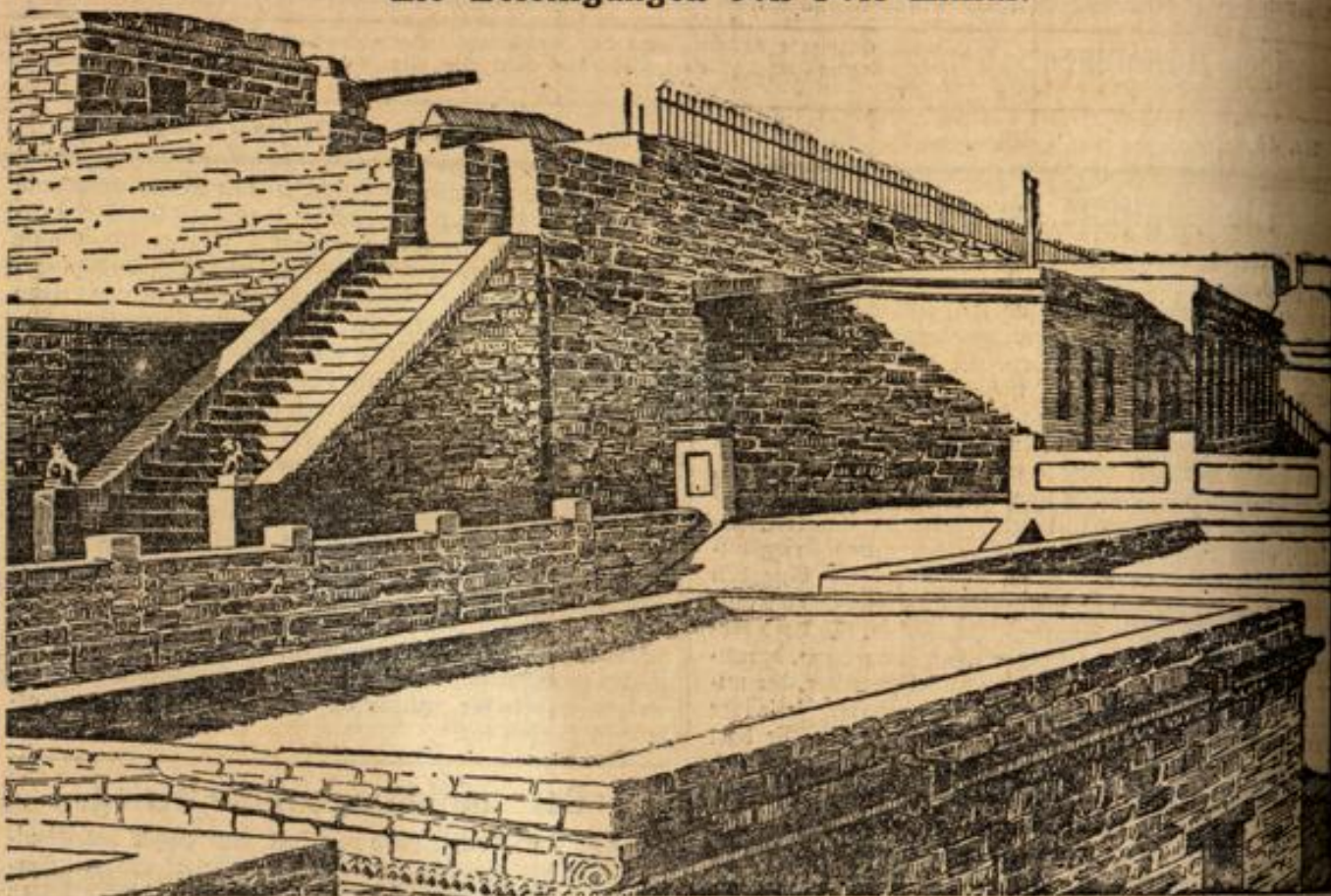
Stockholm, 21. Februar. Die Regierung berief die Jahressklasse 1902 des zur Seeverteidigung gehörigen wehrpflichtigen Distrikts Gotland zum 1. März zu einer Ständigen Übung ein. Die Mannschaften kommen nach Färöland. Ferner ordnete die Regierung an, daß das Panzerschiff „Tirfing“, das Kanonenboot „Dila“ und der Torpedobootszerstörer „Jakob“ und „Bagge“ in Bereitschaft gesetzt werden.

Deutschland, Rußland und England.

London, 21. Februar. „Sunday Special“ theilt in Form einer Berliner Depesche mit, die Mittheilung des „Zigaro“, daß Kaiser Wilhelm einen Brief an den Zaren geschrieben habe, der sich mit der Haltung Großbritanniens

befasse, sei unbegründet. Es bestand gar kein Grund zu einer solchen Mittheilung, da Deutschland sowohl wie England formell die Neutralität erklärt haben. Deutschlands Neutralität nützt Rußland mehr als die Neutralität jeder anderen Macht, da Rußland infolge derselben die Truppen an der Westgrenze zurückziehen vermag. Daß Rußland für diese Neutralität an Deutschland KonzeSSIONen macht oder daß der alte Neutralitätsvertrag zwischen Deutschland und Rußland, der 1890 außer Kraft kam, wieder erneuert ist, ist wohl wahrscheinlich, aber muß Sache der Vermuthung bleiben, da wohl nicht darüber veröffentlicht werden wird. Zwischen Deutschland und England besteht völlige Einvernehmen, und der Umstand, daß der englische Botschafter in Berlin nächsten Donnerstag zu Ehren des Kaisers ein Diner geben wird, betont die Thatsache noch besonders. (Wenn sich diese Mittheilungen bestätigen, dann erscheint die Gefahr, daß auch Deutschland in die kriegerischen Wirren verwickelt werden könne, nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen. D. Red.)

Die Befestigungen von Port Arthur.



Port Arthur, vor dem sich die ersten Ereignisse des russisch-japanischen Krieges abspielten, war schon in der Zeit, als es noch chinesisch war, in der stärksten Weise befestigt. Im chinesisch-japanischen Kriege waren die Japaner im Süden der Chinesen gelandet, und es war ihnen mit leichter Mühe gelungen, den Hafen von der rückwärtigen Seite, wo er überhaupt nicht befestigt war, zu nehmen. Die Chinesen warfen damals den Japanern Feigheit vor, weil sie nicht gewagt hätten, die Befestigungen in der Front anzugreifen. Was die

Chinesen versäumt hatten, haben die Russen natürlich mit Glanz nachgeholt. Wir sehen auf unserem Bilde die formidablen Werke, die natürlich so angelegt sind, daß sie gegen direkten Schuß geschützt sind. Verdeckte Gänge, die durch massive Treppen zu erreichen sind, bombensichere Kessel und Kasematten bilden die Befestigungen, und es dürfte heute fast zu den Unmöglichkeitlichkeiten gehören, den Hafen von irgend einer Seite zu nehmen.



Wiessbaden, den 22. Februar.

Der Aufruf in Deutsch-Südwestafrika.

Der Kaiser hat für die durch den Aufruf der Hereros in Südwestafrika geschädigten deutschen Ansiedler 10 000 M aus der Privatschatulle bewilligt.

Nach einer in Berlin eingetroffenen Nachricht ist der Beamte der Ansiedelungsgesellschaft für Deutsch-Südwestafrika, Elz, ermordet worden.

Gouverneur Leutwein telegraphirt vom 20. ds., daß nach Beendigung des Aufstandes im Süden die dort befindlichen Truppen auf dem Rückmarsch sind.

Im Anschluß an den Aufruf des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg zu Sammlungen für die deutschen Ansiedler in Südwestafrika fand am Samstag im Reichstage eine Versammlung der bisherigen Unterzeichner des Aufrufes statt. Nachdem sich ein Komitee unter dem Namen „Centralhilfskomitee für die deutschen Ansiedler in Südwestafrika“ konstituiert hatte, wurde in das Präsidium gewählt Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der Reichskanzler Graf Bülow und der Reichstagspräsident Graf Voss. Hieran wurde der Arbeitsausschuß gewählt mit dem Vorkämpfer a. D. von Solleben als Vorsitzenden und beschloffen, sofort in allen Theilen Deutschlands Zweigkomitees ins Leben zu rufen.

Berlin, 22. Februar. (Tel.) Gouverneur Leutwein meldet, daß die unter Kapitänleutnant Gygis stehende Abtheilung der Matrosen und Schutztruppen in dem bereits gemeldeten Gefecht am Vienenberge folgende Verluste erlitten hat: Tot: Matrose Karle, verwundet Bootmannsmaat Jurgahn, Reiter Hesse vom Eisenbahndetachment. Derselbe Abtheilung hatte am 19. Februar ein Gefecht bei Großbarmen gegen einen ca. 200 Gewehre starken Feind, der mit Hinterlassung von 13 Toten und vielen Gewehren und Munition nach Süden flüchtete. Der diesseitige Verlust ist: Verwundet die Matrosen Krämer, Sandisch, Gefreiter Katten, Reiter Sobau und Schloffer Dräger vom Eisenbahndetachment.

Deutschland.

Grimmitchau, 22. Februar. Eine zahlreich besuchte Textilarbeiterversammlung nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher es heißt, die Versammlung mißbilligt das Vorgehen der Grimmitchauer Unternehmer, fortwährend noch fremde Arbeiter heranzuziehen, obwohl noch viele heimische Arbeiter beschäftigungslos seien und macht die Unternehmer dafür verantwortlich, welche diese mit den Maschinen nicht vertrauten Arbeiter angestellt hätten.

Ausland.

San Domingo, 21. Februar. (Agence Havas.) Die amerikanischen Kreuzer „Hartford“ und „Columbia“ beschossen Duarte, welches von den Aufständischen besetzt war.

Deutscher Reichstag.

(36. Sitzung vom 20. Februar, 1 Uhr.)

Die Verathung des Postetats

wird fortgesetzt.

Abg. Wolfenbuhrt (Soz.) verbreitet sich über die Behandlung der Briefe mit polnischen Adressen und übt Kritik an der Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechtes der Unterbeamten.

Abg. von Jadzewski (Pole) bekämpft die Marken-Zulagen.

Staatssekretär Kräfte sagt, es handle sich bei den polnischen Adressen um eine seitens der Polen systematisch betriebene Agitation, infolge deren die Zahl der polnisch adressirten Briefe lawinenartig geschwollen sei.

Abg. Werner (Antif.) plädiert für Erhöhung des Wohnungsgeld-Zuschusses an die Unterbeamten.

Abg. Erzberger (Centr.) erklärt, seine Partei habe sich immer für das Koalitionsrecht der Unterbeamten interessiert. In Süddeutschland, besonders in Bayern, sei die Postverwaltung nicht so ablehnend gegen den Unterbeamten-Verband. Mit etwas mehr Wohlwollen der Verwaltung werde die Sache also auch in Norddeutschland gehen. Redner plädiert für mehr Sonntagsruhe und erbittet Stellungnahme des Staatssekretärs zu der Resolution Gräber-Soeben betr. Sonntagsruhe nach Maßgabe der Feiertage der konfessionellen Mehrheit eines Ortes. Weiter regt Redner an, den Post-Zeitungsstarif nach Zonen abzustufen.

Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Wegger (Bay.), Kroll (Antij.), Schweighardt (Südd. Vp.) und Roth (Freis. Ver.) sagt Staatssekretär Kräfte Berücksichtigung der vorgebrachten Wünsche zu, hält es aber bedenklich, den Unterbeamten das volle Koalitionsrecht zu gewähren. Eine baldige Änderung des Postzeitungstarifes könne er nicht in Aussicht stellen, ebenso wenig Portofreiheit für Soldaten-Pakete in die Heimat.

Abg. Stand (konf.) erklärt, daß sowohl seine Fraktion, wie auch die Reichspartei gegen Gewährung des Koalitionsrechtes an die Unterbeamten sei.

Der Titel Staatssekretär wird bewilligt und alle Resolutionen angenommen mit Ausnahme der Resolution Bahig betr. Dienstaltersstufen.

Montag 1 Uhr: Fortsetzung.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(24. Sitzung vom 20. Februar.)

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Lesung des Entwurfs der

Handels- und Gewerbe-Ordnung

fort beim Titel Staats-Kommissar bei der Berliner Börse. Der Titel wurde bewilligt, ebenso debattelos eine Reihe weiterer Kapitel. Es folgt das Kapitel gewerbliches Unterrichts-wesen. — Abg. Fund (Freis. Vp.) wünscht beim Kapitel

«Gewerbliches Unterrichts-wesen»

die Errichtung einer Baugewerkschule und einer Maschinenbauschule in Frankfurt a. M. — Minister Müller kann höchstens die Hoffnung aussprechen, daß eine neue Baugewerkschule in kurzer Zeit errichtet werden wird. — Nach verschiedenen speziellen Wünschen, die von den Abg. Kraus (natl.) und von Böhlendorf (konf.) vorgebracht werden, fordert Abg. Schaffner weiteren Ausbau des obligatorischen Fortbildungsschulwesens. Minister Müller erkennt an, daß diese Fortbildungsschulen in noch höherem Maße obligatorisch werden müssen, aber man könne das nicht plötzlich für das ganze Land durchführen. Abg. Lotz (natl.) hofft, daß im nächsten Etat noch höhere Mittel für die Fortbildungsschulen eingestellt werden.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte über die Frage ob die Beratung jetzt vertagt oder der Etat in einer Abend-sitzung erledigt werden soll, wird in der Beratung fortgefahren. Beim Extraordinarium wird vom Abg. Wollast der von ihm schon früher begründete Antrag betr. die Errichtung von Meisterkursen zur Debatte gestellt. Abg. Rindler (freis. Vp.) befürwortet die Annahme des Antrages. Handelsminister Müller teilt mit, daß dem Antrage schon weitestgehende Folge gegeben sei, da für Meisterkurse in Dortmund ein Meisterkurs eingerichtet sei und daß Verhandlungen über Einrichtung von Meisterkursen angeknüpft seien. Der Antrag Rindler sei damit wohl gegenstandslos. Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Gdert (freis.) wird der Antrag Rindler der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen. Die Besprechung wird durch einen Schlußantrag geschlossen. Der Rest des Etats wird debattelos erledigt.

Nächste Sitzung: Montag.



Fürstliche Taufe. Ein Telegramm meldet uns aus König (Darmstadt), 21. Februar: Zur Taufe des jüngsten Sohnes des herzoglichen Erbprinzen zu Erbach-Schönberg trafen heute mitsamt Sonderzug das württembergische Königspaar, sowie die Königin der Niederlande und ihr Gemahl Prinz Heinrich mit Gefolge hier ein. Nachmittags 4 Uhr fand im Schloß die Taufe statt, die Kaiser Wilhelm persönlich vornahm. Raten waren der Prinz von Württemberg, die Königin der Niederlande, ihr Gemahl und der Großherzog von Hessen; der aber nicht anwesend war, weil er bei seinem kranken Knecht in Kiel weilte. Das Kind erhielt die Namen Ernst Heinrich Albrecht. Um 6 Uhr reiste das württembergische Königspaar nach Stuttgart, um 7 Uhr die Königin der Niederlande nach Frankfurt.

Börse in Paris. Aus Paris, 22. Februar wird uns gemeldet: Die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz trafen gestern mäßig in den Hintergrund gegenüber dem vorgezogenen beifälligen Börsenverkehr. Dieser trach, der noch weit schwerer war, als die Börsen des Jahres 1897 bei der Affaire Schnäbele und bildete allgemein das Gesprächsthema sowohl im Publikum wie in politischen Kreisen.

Große Brandkatastrophe in Paris. In dem großen Gewandhaus Boulevard Sebastopol Nr. 65 an der Ecke der Rue de la Paix zu Paris erfolgte am Samstag Mittag 1 Uhr im zweiten Stock in dem dort befindlichen Celluloidgeschäft von Müller eine heftige Explosion, welche sofort die oberen Stockwerke in Brand setzte. Das Feuer übergriffte die zahlreichen Bewohner und Arbeiterinnen, die sich mit brennenden Kleidern durch die Fenster und vom Balkon herabstürzten. Man zählt 2 Verwundete und 14 Tote. Die Toten sind 11 Arbeiter und 3 Arbeiterinnen, die sich von dem Balkon herabgestürzt haben; die übrigen sind verbrannt und erstikt.

Ueberflutung in Rußland. Nach einer Meldung aus Petersburg vom 18. ds. verursachten große Eismassen das Austreten des Amur Daria. Die Umgebung der Stadt ist überschwemmt. Eine große Zahl Wohnhäuser ist zerstört, viel Vieh ist vernichtet. Die Telegraphenlinie ist auf einer großen Strecke beschädigt. Der Verkehr auf dem Fluß ist unterbrochen. Menschen haben ihr Leben eingebüßt.

Die Nobelpreise vermindert. Mit 94 gegen 19 Stimmen in der ersten und ohne namentliche Abstimmung in der zweiten Kammer des schwedischen Reichstages ist ein Antrag auf Freibaltung der Nobelpreise von den neuen Steuergeboten abgelehnt worden. Die Wirkung des Beschlusses auf den Nobelpreis wird eine tiefgreifende sein. Nach Abzug der aus- und inländischen Einkommensteuern, Abführung der Nobelpreise Verwandten und Angehörigen der Verwaltungskosten wird von der Seite des

großen Erfinders und Menschenfreundes für seine idealistischen Zwecke ursprünglich bestimmt gewesen kaum mehr als die Hälfte übrig bleiben und entsprechend die bisherige Höhe der Nobelpreise beträchtlich herabgesetzt werden müssen. Die gesteigerten Militärausgaben und die allgemeine Lage der schwedischen Finanzen erklärt den Beschluß bis zu gewissem Grade, das Ansehen Schwedens in der Welt wird dadurch allerdings schwerlich gefördert.

Blutbad des Grafen Dombösi. Dem „N. W. Z.“ geht folgender Bericht aus Warschau zu: Graf Adamir Dombösi kam an einem der letzten Abende in ein hiesiges Restaurant, zog einen Revolver und verlangte unter Drohungen schnelle Bedienung. Die Kellner erkannten, daß sie es mit einem Verführer zu thun hatten, und ersuchten ihn, in ein Nebenzimmer zu treten, wo sie ihn mit der größten Geschwindigkeit bedienten. Ein rasch herbeigerufener Polizeikommissar ließ den Grafen von zwei Polizisten nach Hause führen. Vor dem Thore seines Palastes sprang Graf Dombösi aus dem Wagen, und bevor ihn noch die Polizisten daran hindern konnten, erreichte er den ersten Stock, wo er sich in seiner Wohnung einschloß. Den Portier, der durch eine Seitenthür eindringen wollte, schloß Graf Dombösi sofort nieder und verbarrikadierte auch diese Thür. Sodann begann Graf Dombösi vom Balkon durch wohlgezielte Schüsse aus Jagdgewehren und Pistolen, die er seiner reichen Waffensammlung entnahm. Die Glascheiben sämtlicher Straßenlaternen, die sich in der Schußweite befanden, sind zertrümmert. Die Polizei sperrte sofort den Zugang zu der Straße ab. Graf Dombösi feuerte hierauf etwa 70 Schüsse in die Fenster der gegenüberliegenden Häuser ab, wodurch 3 Personen getötet, sechszehn schwer und 5 leicht verwundet wurden. Die herbeigeeilte Feuerwehr versuchte durch Wasserstrahlen beizukommen. Graf Dombösi flüchtete vom Balkon in ein Zimmer und schloß weiter. Zuletzt entschloß sich die Polizei einige Minenentwürfer zu ernennen, den Grafen Dombösi durch Schrottschüsse zu verwunden. Den ersten, der auf den Grafen anlegte, schoß dieser mit einem wohlgezielten Revolververschuß nieder. Endlich gelang es einem anderen Schützen, aus dem Fenster einer gegenüberliegenden Wohnung den Grafen Dombösi durch einen Schrottschuß kampfunfähig zu machen. Die Polizei ließ sodann den Grafen in gefesselter Zustand in das Irrenhaus überführen.

Aus der Umgegend.

M. Sonnenberg, 21. Februar. Eine blutige Schlägerei spielte sich gestern Abend in einem Hause an der oberen Mitterstraße ab. Der Sohn eines hiesigen Spektors gerieth mit einem Knecht in Streit, wobei sie sich gehörig die Köpfe verprügelten. Vater und Mutter sahen die Schlägerei ruhig mit an. Die Mutter leistete sogar noch Dienste und leuchtete den Beiden bei ihrer schweren Arbeit.

f. Wiesbad, 20. Februar. In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Bäckervereinsung wurde beschlossen, diese in eine Innung gemäß den von der Handelskammer erlassenen Vorschriften umzuwandeln. Als Obermeister wurde Herr Völknermeister L. Mahner gewählt. — Bei der gestrigen Nachmittags-Sitzung fand eine Besprechung von vier im hiesigen Distrikt „Kleinboden“ belegenen Kellern des Architekten Wilhelm Hommes, jetzt zu Mannheim, blieb Herr Rentner Wagner zu Wiesbaden mit A. 14.500 Leptietenber.

— Frauenstein, 21. Februar. Der 13. Bezirk des Vereins nach. Land- und Forstwirthe hielt unter dem Vorsitz des Herrn Feidt-Wiesbad eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Das Referat hatte Herr Landwirthschaftsinspektor Feiser-Wiesbaden übernommen, über das Thema: Der „An- und Verkauf von Vieh nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch“. Redner erklärte in eingehender Weise durch lehrreiche Beispiele die gesetzlichen Bestimmungen, die bei Wchläffen zu beachten sind, wofür ihm allgemeiner Beifall gezollt wurde. Eine anschließende Diskussion brachte viel Interessantes. Der Vorsitzende, Herr Feid, richtete hierauf einen warmen Appell an alle Anwesenden betreffs der gemeinnützigen Sache des landwirthschaftlichen Bezirksvereins und lud zum Beitritt ein. Nicht ohne Erfolg, denn die größte Zahl der Anwesenden erklärte ihren Beitritt. Nach Erledigung einiger wichtiger technischer Fragen wurde die Versammlung geschlossen.

h. Wehen, 20. Februar. Der am Fastnachsternstag hier stattgefundene Maskenzug und der am Abend desselben Tages stattgefundene Maskenball verliefen in der denkbar schönsten Weise. War auch der Zug nicht sehr groß, so wurde doch allgemein seine Gediegenheit, gepaart mit heiler Grundboge, anerkannt. Am Tag die Idee zu Grunde: Ovation der Schmitzer und Schmitzerinnen, Knechte und Mägde eines Gutsherrn am Hochzeits- tage des letzteren. Der Schmitzeranzug am Abend gelegentlich des Maskenballes gelang ausgezeichnet und erregte allgemeine Beifall. Zug sowohl als Ball hatten viele einheimische und auswärtige Zuschauer angelockt und wir glauben versichern zu können, daß alle höchst befriedigt nach Hause gingen.

(f) Dangenwalbach, 19. Februar. Die Paulus-Feier scheint hier eine regere werden zu wollen, denn es ist der Tag einer Anzahl von Landhäusern projektiert. Nachdem der Besitzer des Hotel Metropole einen größeren Anbau an das Hotelgebäude, sowie noch eine Villa hat errichten lassen, sind jetzt Monterte der Elektricitäts-Gesellschaft Wagner u. Co. A. G. thätig, das ganze Hotelgebäude für elektrische Beleuchtung einzurichten. — Wie verlautet soll Ende dieses Monats mit der Errichtung des Eise- und Paulinenbrunnens begonnen werden. Der letztere Brunnen soll von seinem jetzigen unschönen und ungeeigneten Platz entfernt und direkt vor das neu erbaute Moorbadhaus verlegt werden — eine sachgemäße Verschönerung, die sicher den Dank aller verdient. — Es heißt, die Fürstin von Schaumburg-Lippe habe bereits wieder für den kommenden Sommer im Hotel Metropole, wo sie schon seit einer Reihe von Jahren wohnt, gemietet. Die hohe Frau, eine treue Besucherin unseres Badeortes, würde dann zum 14. male hier weilen. — Gestern fanden zwei Stadtverordneten-Ergänzungs- wahlen statt. Von über 300 Wählern der dritten Klasse waren 54 anwesend und erhielt Herr Wegger August Kircher 34, Herr Steuerinspektor Anader 20 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. Von 54 Wählern der zweiten Abteilung waren 32 erschienen und wurde Herr Leopold Marxheimer mit 20 Stimmen gewählt.

h. Dahnstätten, 20. Februar. Ein junger Landwirth von hier hat in der Provinz Posen von der Ansiedlungskommission ein größeres Landgut angekauft. Die Fehder sind bereits mit Winterfrucht bestellt. Die Gebäude werden im Laufe des Sommers errichtet. Noch vor Ostern wird er nach dort übersiedeln.

Frankfurt, a. M. 20. Februar. In einem Hause der Reineckenstraße 11 rzte heute Mittag ein Ausläufer, welcher in dem Hause eine Kommission befragt hatte, aus der dritten Etage über das Geländer ins Parterre. Er erlitt u. A. Verletzungen eines Schädelschusses und war auf der Stelle tobt.



Wiesbaden, 22. Februar 1904

Narrhalla-Nachfeler.

Wie jetzt überall üblich, hat die Narrhalla auch gestern Abend ihren diesjährigen Carnevalsveranstaltungen ein Postludium angehängt, das — es sei gleich gesagt — sich in würdiger Weise den vorhergegangenen Sitzungen und Bällen angeschlossen. Man hatte diesmal die Feier in den Kaiserjahl gelegt, nicht zum Schaden derselben, denn der neue Kaiserjahl präsentirt sich als ein Prachtjahl und Ballsaal ersten Ranges. Narr Becker eröffnete das carnevalistische Concert durch eine schneidige Begrüßungsrede, wobei er die Anwesenden zu einem brausenden Hoch auf den rheinischen Carneval entflammte. Damit war gleich eine recht fidele Stimmung geschaffen, die auch bis zum frühen Morgen anhielt, zumal eine Ueberraschung der anderen folgte. Nach der Begrüßung sang man als Chorlied ein launiges Narrhalla-Potpouri mit nicht weniger als zehn verschiedenen Melodien. Das Lied fand solchen Anklang, daß es wiederholt werden mußte. Dann kam ein Längchen! Das machte sich prächtig. Diese Art der Veranstaltung fand denn auch allgemeinen Anklang und sorgte dafür, daß nirgends Langweile aufkommen konnte. Zur Erholung sang nach dem Tanz Herr Humorist Lehmann ein Couplet über die „Damen“. Stürmischer Beifall veranlaßte Herrn Lehmann zu einer Zugabe, die ebenfalls stark applaudirt wurde. Dann kam Narr Becker zum Wort mit einem Lokalvortrag: „Vorbei — vorbei“, an den sich ein Ueberblick über die politische Weltlage im Allgemeinen schloß. In dem darauf folgenden Riede verfehlte sich das Auditorium im Geiste auf den Andreasmarkt:

„Wissen Sie, was wunderschön?

Den Andreasmarkt zu sehn;

Denn was man dort sieht und hört,

Das ist riesig staunenswerth!“

Daß man die launigen Verse mit ganz besonderer Begeisterung sang, bedarf wohl keiner Erwähnung. Narrhalla, Andreasmarkt und Damen, diese drei gehören zusammen, weshalb denn auch Herr Lehmann in humorvoller Rede noch mehr der Damen gedachte und ein donnerndes Hoch auf dieselben ausbrachte. Darauf sang Herr Lehmann ein neues Couplet: „Verdrückt und verdreht“, das riesigen Anklang fand. Der unermüdete Becker kam noch einmal zum Wort als Dienstmann Nr. 111. Was so ein Dienstmann nicht alles hört und sieht, geradezu staunenswerth! Wenn dann aber die Erlebnisse in so humoristischer Weise erzählt werden, dann ist's kein Wunder, wenn man sich vor Lachen schier fügen muß. Herr Unkelbach trug ebenfalls zur Unterhaltung bei, indem er eine Scherzpolonaise mit Knallbonbons inszenierte. Das brachte Jubel, Scherzen und Lachen, denn gar inhaltsschwere Reime von Liebe, Lust und Glück waren in den Knallbonbons verborgen. Da dieselben außerdem natürliche Kopfbedeckungen enthielten, so zeigte der Ballsaal urplötzlich ein abwechslungsreiches Faschingbild. Man amüsierte sich köstlich. Alles aufzuzählen ist gar nicht möglich. Becker trug Strolche in Frankfurter Mundart vor, Lehmann erzählte Grobmutter-Geschichten, ein Sänger sang von Venz und Liebe, ein Klaviervirtuose erzeute durch einen herrlichen Solovortrag, der äußerst beifällig aufgenommen wurde, Fexir-Bolla, Fächertanz und so fort in bunter Reihe hielten das Auditorium in vergnügtester Stimmung bis zur frühen Morgenstunde. Die Narrhalla darf mit ganz besonderem Stolz auf diese Veranstaltung zurückblicken. Und das Resümee: Narr Becker sagt es in folgender Weise zusammen:

„Was hat die Fasnacht uns gebracht?

So wird jetzt überall gefragt.

Hört meine Meinung drüber an:

„Manch Mädchen hot doch griecht en Mann,

Un mancher oaner, ach herrlich,

Befam ein leeres Vortmonnaie,

En Riefelater noch dabei —

Doch jetzt is alles — glatt vorbei!“

* Die goldene Hochzeit feierten am letzten Freitag Herr Schwanweinfabrikant J. J. Schlein und Frau in Schierstein. Den Jubelpaare wurden von allen Seiten zahlreiche Glückwünsche dargebracht.

* Handwerkskammer Wiesbaden. Außer den am 8. August 1903 veröffentlichten haben weiter folgende Handwerker aus Wiesbaden die Meisterprüfung bestanden: Carl Petru, Bäcker; Friedrich Groß, Maler; Wam Weibner, Tüncher; Carl Frix, Bäcker und Julius Fuchs, Goldschmied. Die Genannten haben somit das Recht erworben, gemäß Paragr. 138 der Reichsgewerbeordnung den Meistertitel in Verbindung mit ihrem Handwerk zu führen.

* Missionsfest. Der hiesige Zweigverein des Allgem. evang.-protest. Missionsvereins beabsichtigt sein Jahresfest am Sonntag, den 28. Februar mit einem Festgottesdienst und einer geselligen Nachversammlung zu feiern. Für ersteren, der um 10 Uhr in der Marktkirche stattfindet hat Herr Stadtpfarrer Rapp von Karlsruhe die Predigt übernommen, bei der geselligen Nachfeier Abends 8 Uhr im Gemeindehaus (Steingasse) wird u. a. Herr Pfarrer Lieber von hier einen Vortrag über „Christenthum und Duld.“ halten.

* Nassauische Augenheilkunde Naurod. Vom Verwaltungsrath der Anstalt Naurod erhalten wir die Mittheilung, daß es sich für Patienten, die im Frühjahr eine Kur in der Anstalt anstreben, bringen empfehlen dürfte, ihre Anmeldung bei der Direktion baldmöglichst zu bewerkstelligen. Die Anstalt ist während der Wintermonate vollständig besetzt, so daß mit Sicherheit zu erwarten steht, daß auch die im Frühjahr frei werdenden Plätze schnell belegt sein werden.

* Bahnanfall. Der in dem Personenzuge Frankfurt-Koblenz (ab Frankfurt 6.19 Vorm.) laufende Postwagen mußte heute früh in Station Castet infolge Aufseherbruchs von der Weiterfahrt ausgeschlossen werden.

Bestandteil. Das Hotel „St. Petersburg“ ging aus dem Besitz des Herrn Haufer in denjenigen des Herrn Bieck über. Die Villa Wilhelmstrasse 47, Herrn Wilhelm Haufer gehörig, ging durch Verkauf in den Besitz eines auswärtigen Landgerichtspräsidenten über. Beide Geschäfte erfolgten durch das Wohnungsnotarwesen von u. Co., hier.

Eröffnungsfest. Am Samstag Abend fand im Hotelrestaurant „National“, Taunusstraße, das in den Besitz des Herrn Bieck übergegangen ist, das Eröffnungsfest statt. Das Fest wurde von dem neuen Besitzer unter den Einwohnern Miesbadens erfreut, das bewies die überaus zahlreiche Beteiligung. Es schloß man doch über 130 Teilnehmer. Die Tafel wurde von einem Teil des Miesbadener Musikvereins dekoriert. Das Menü bewies wieder, daß Herr Weidmann eine sehr gute Bemüht ist, eine ausgezeichnete Küche zu führen und den ihm als trefflicher Küchenchef vorausgegangenen Ruf auch weiter zu bewahren. Das Menü lautete: Königin-Bastard – Omelette – Pommes – Bouillabaisse – Salat – Compote – Dessert – Eis – Kaffee mit Butter. Ebenso wie das Menü waren die Weine der verschiedenen Firmen lebhaften Beifall. Der Kommandant bedauerte in einem Toast, daß das Stadtmuseum der belohnten Gasse verloren habe. Als Restaurant des „National“ habe sich Herr Weidmann die Sympathie der Bewohner des Städtchens erworben, die ihm auch in seinem neuen Wirkungskreis erhalten bleiben werde. Nicht unerwähnt sei die Auszeichnung der Tafel durch Herrn Gärtner Balthasar, die allgemeine Bewunderung bei den Teilnehmern hervorrief. Auch wir hoffen, daß es Herrn Weidmann in seinem neuen Wirkungskreis an Besuchern seines vollständig neu eingerichteten Lokals nicht fehlen wird.



Letzte Telegramme

Der russisch-japanische Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Port Arthur, 22. Februar. Die „Russ. Tel.-Ag.“ meldet: Die Meldung über die japanischen Torpedoengriffe am 14. ds. ist erfunden zum Zweck der Aufmunterung der japanischen Flotte. Einzig wahr daran ist, daß Schiffsverkehr geherrscht hat und alle früheren und späteren Verluste der Japaner nicht ohne Verluste zurückgewiesen wurden. — Am 9. ds. Mts. machte der japanische Gesandte dem Kaiser von Korea die Mitteilung, daß Korea von heute an sich unter japanischer Verwaltung befinde. Falls der Kaiser sich nicht unterwürfe, würde der Kaiser durch Truppen besetzt werden. Die russische Kolonie von Seoul ist in der Gefandtschaft versammelt und diejenige von Chemsulpo mit dem Konful an der Spitze in der Agenten für Schiffsahrt. Dieselbe ist von japanischen Truppen umgeben. Jeder der Regierung von Korea noch den fremden Gefandten ist von den Japanern eine vorläufige Mitteilung vom Abbruch der diplomatischen Beziehungen ausgegangen. — Eine Nachricht aus Tientsin besagt, daß 5000 Japaner in Chemsulpo ausgeschifft wurden. — Von Peking wird gemeldet, der englische, amerikanische, französische, deutsche und italienische Gefandte überreichten gemeinsam eine Note an den russischen und japanischen Gefandten, nach welcher der Krieg in der Mandschurei begrenzt und nicht auf einseitiges Gebiet übergriffen werden solle. — Der kleine Kreuzer „Korvet“ wird repariert.

Petersburg, 22. Februar. Ein Telegramm des Staatsrats von Ost aus Shanghai vom 18. Februar, wo er an Bord des französischen Kreuzers „Admiral Guédon“ ankam, berichtet über die letzten Tage seines Aufenthalts in Korea: Am 26. Januar schickte ich angesichts der telegraphischen Unterbrechungen und der Kriegsvorbereitungen der Japaner das Kanonenboot „Koreje“ von Chemsulpo mit der Post nach Port Arthur und benachrichtigte den Kreuzer „Warjak“, daß er auf alle möglichen Fälle gefaßt sein müsse. Als „Koreje“ die Reede verließ, begegnete er dem japanischen Kreuzer, bestehend aus sechs Kreuzern und acht Torpedobooten. Ein Kreuzer machte Jagd auf den „Koreje“, den die Torpedobooten umgaben und auf den sie drei Schüsse versetzten, ohne zu treffen. „Koreje“ schoß nicht, sondern kehrte nach der Reede zurück und ankerte. Nachts landeten japanische Transportschiffe 3000 Mann und besetzten Seoul. Die Behörden und Truppen von Korea blieben unthätig. Am folgenden Morgen erhielt der Kommandant des „Warjak“ von dem japanischen Admiral eine antizipische Mitteilung von dem Beginn der Feindseligkeiten und die Aufforderung, die Reede zu verlassen, widrigenfalls er mit dem gesamten Geschwader angegriffen werden würde. Die ausländischen Schiffe wurden ebenfalls aufgefordert, die Reede zu verlassen, falls die russischen Schiffe dort blieben. „Warjak“ und „Koreje“ fuhren zur See hinaus. Die Japaner forderten sie nun durch Signal auf, sich zu ergeben. Da sie keine Antwort erhielten, wurde das Feuer eröffnet. Nach der Nacht wollten die russischen Schiffe, da die „Warjak“ erste Beschädigungen unter der Wasserlinie erhalten, die Reede verlassen, um die Beschädigungen auszubessern. Da der Kommandant die Unmöglichkeit einsah, die Reede zu verlassen, landete er Mannschaften mit den Verwundeten an Bord der französischen, englischen und italienischen Kreuzer, um lebhaftes Interesse bekundeten. Der russische Dampfer „Koriet“, der am Tage vorher ankam, wurde von den Japanern angegriffen und zum Sinken gebracht. An dem Kampfe nahmen von japanischer Seite die Kreuzer „Mikasa“, „Ranwa“, „Tatatschiko“, „Tschijoda“, „Asaka“

und „Mikasa“ teil. Es wurde festgestellt, daß das Feuer der russischen Schiffe ein Torpedoboot zum Sinken brachte und den Kreuzer „Mikasa“ zwang, das Feuer im vorderen Drehturm einzustellen. Auf dem Kreuzer „Mikasa“ wurde auch die Kommandobrücke zerstört. Gegen Abend sank der Kreuzer „Tatatschiko“. Am nächsten Morgen gab auf der Reede der japanische Kreuzer „Mikasa“ 80 Tote und Verwundete an Bord eines Transportschiffes. Die Tapferkeit und Entschlossenheit der russischen Seeleute errang Bewunderung und Sympathie der anwesenden Ausländer.

London, 22. Februar. Die hiesige japanische Gesandtschaft ist seit Freitag ohne offizielle Nachricht. Sie bezweifelt das gemeldete Treffen zu Lande, giebt aber zu, daß umfangreiche Maßregeln getroffen werden. Privatberichte aus Tokio melden Kanonendonner aus Mijonoseki im Norden der Halbinsel Schimonoseki. Man vermutet eine Seeschlacht. Drei Kriegsschiffe unermittelter Nationalität wurden in der Nähe von Kotugiri gesehen. Ein japanisches Schiff, das gestern in Schimonoseki landete, berichtet von Verfolgung durch Kriegsschiffe. Der britische und amerikanische Gesandte holen die Ausländer aus dem Norden Koreas nach Seoul, wo Ruhe aber Hungersnot herrscht. Weitere Depeschen melden die Rückkehr der Kriegsflotte nach Japan nach Refugiosierungen der Westküste Koreas und Feststellung der Rückkehr des russischen Geschwaders nach Vladivostok ohne das Schiff „Gromoboi“ und das Kanonenboot „Craboh“. 60 000 Mann japanische Truppen stehen bereits in Korea.

Paris, 22. Februar. Der Petersburger Korrespondent des New York Herald berichtet entgegen den offiziellen Versicherungen, daß in Ostasien in den letzten Tagen alles ruhig gewesen sei, es hätten mehrere heftige Vorpostengefechte am Jalufluß stattgefunden, bei denen die Russen schwere Verluste erlitten und sich zurückziehen mußten. Es heißt, die russischen Verluste hätten sich auf 2500 Mann belaufen.

Tokio, 22. Februar. Der Vizepräsident der japanischen Kammer, begleitet von mehreren Hofbeamten, schiffte sich am 24. ds. nach den Vereinigten Staaten ein. Er ist mit einer wichtigen geheimen Mission betraut.

London, 22. Februar. „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Nach einem beim Präsidium eingegangenen Telegramm des höchsten Beamten auf der südlich von Tokio liegenden Insel Mikaki seien am 19. ds. Mts. zwölf Russen in einem Boot gelandet. Am gleichen Tage wurde vor der Insel ein zweimastiges Schiff gesehen.

Italienische Rüstungen.

Rom, 22. Februar. Ein Teil der Marinereserve wurde einberufen. Mehrere Kriegsschiffe erhielten Befehl, sich zur Ausfahrt bereit zu halten. Ebenso sollen zwei Panzer neuester Konstruktion, die eben fertig gestellt wurden, schleunigst in Dienst gestellt werden.

England und Frankreich.

London, 22. Februar. Mehrere Blätter veröffentlichten Telegramme aus Paris, wonach die russische Regierung augenblicklich einen Druck auf die französische Regierung ausübt, um Delcassé von seinem Posten zu verdrängen. Aus dem Telegramm geht hervor, daß man in zuständigen Petersburger Kreisen der Ansicht sei, die Annäherung Frankreichs an England sei mit der russischen Allianz unvereinbar. — Weiter verzeichnen die Blätter die immer größer werdenden Rüstungen auf französischer und englischer Seite. Mehrere Morgenblätter veröffentlichten pessimistische Artikel über die letzten Pariser Börsenkrach. Sie erklären, die Ursache sei in der Befürchtung internationaler Komplikationen zu suchen. — Nach einem weiteren Telegramm aus Tokio sind 10 000 Japaner in Eilmärschen nach dem Jalufluß unterwegs. Die Japaner erklären, sie würden in zwei Monaten Port Arthur erobern haben.

Millions
Mühen
sind die besten.

5927

Cyclus wissenschaftlicher Vorträge des Volksbildungsvereins.

Herr Konservatoriumsdirektor Hochstetter:

II. Vortrag

Dienstag, den 23. Februar cr., Abends 8 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule (Schloßplatz):

„Die Romantik der Pianisten“

und die größten Vertreter dieser Richtung: Chopin, Schumann, Mendelssohn.

III. Vortrag:

Dienstag, den 8. März cr., Abends 8 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule (Schloßplatz):

„Die neue Zeit in der musikalisch-dramatischen Kunst.“

Eine Wanderung durch die Werke des Dichters-Componisten Richard Wagner von Lobengrin bis Parsifal.

Eintrittskarten zu 1 Mk. sind in der Buchhandlung P. Stadt, Bahnhofstraße und an der Abendkasse erhältlich. Bestanden zu 70 Pf. für die Angehörigen der Abonnenten nur im Vorverkauf bei Herrn Stadt.

5928

Die Vortragskommission.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 23. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Kirchstraße 23

1 Tischschrank, 1 Theke mit Waage, 1 Ladeenschrank, eine Nähmaschine, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 runder Tisch, 1 Real, 1 Theke, 1 Konsolchen, 1 Glasischrank, 1 eigener Tisch, 1 Sessel, ein Schreibsekretär, 1 Vertikow, 1 Schreibpult, 2 Hockbänke, 1 Büffet, 1 nutz. Büffet, 1 Chaiselongue, ein Teppich, 1 Pappdeckelschneidmaschine, 1 Wagen, 1 Karre, 4 Pferde und 1 Haufen Dung

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Eifert,

Gerichtsvollzieher.

5956

Holzschneiderei.

Im Schneiden von Stämmen u. Brennholz (event. m. sahr. bauer Kreislage, empfiehlt sich

Karl Güttler,

Dogheimerstraße 103.

Auch wird daselbst Fuhrwerk jeder Art angenommen. 5930

2 fein pol. Betten,

vollständig, à 125 Mark, abzugeben 5946

Herderstr. 15, 1. Et. 1

Philippbergstr. 18, in rnh. H. 5949

Haus, eine sch. 4. Zimmer. 5949

Wohnung zu verm. 5949

Domberg 9/11, Hinterh., eine 2. Zim.-Wohnung zu verm. 5950

Näh. Philippbergstr. 18, P. 5950

Gebrachte gut erhaltene

Herrschaftsmöbel!

Betten, Kleiderschränke, Waschkommode u. Marmorpl., Schreibbureau, Vertikow, Sophas, Ausziehtisch, Pfeiler u. a. Spiegel, Heizungschrank, Näh- u. a. Tische, eff. Kleiderschrank, Vertikale mit Sprungrahmen, Kommoden, Plurtoilette, Salon-Büffet, 2 Delgemäbe, Tafeluhr, Etager, Stühle, Tisch m. Marmorpl., Schreibsekretär, Laternenpfeiler, Schreibstisch, Kleiderschrank, Vorhänge u. zum Haushalt gehörige Sachen mehr werden preiswerth abgegeben. Zu besichtigen Sonntags von 8-12, Nachmittags von 2-6 Uhr. Näb. Herdstr. 15, 1. Et. 5947

3 zum Ausbessern von Wäsche 5934

Näherin

gesucht. Näheres Bülowstr. 10, Part. rechts. 5934

Tücht. Aufwartefrau

gesucht für einige Stunden Sonntags und Nachmittags. 5935

Näheres Bülowstraße 10, Part. rechts.

Älteres leichtes

Pferd,

gut im Zuge, abzugeben 1204

Strassenmühle Wader.

Wollen Sie beste sachmännisch ausgewählte

Kräuter,

speziell solche zu 5954

Kneipp's Kuren

büßig kaufen, so erfragen Sie die Preise in der

Germania-Drogerie

von Apotheker

C. Portzehl,

Rheinstraße 55.

Telef. 4231.

Ebenfalls kostet der

Blutreinigsthee,

für eine Frühjahrskur völlig

ausreichend per Pfund

Mk. 1.50.

Man

verlange

Scherer's

Cognac

Gg. Scherer & Co.

Langen

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Niederlagen durch Placate kenntlich.

Man

verlange

Scherer's

Cognac

Gg. Scherer & Co.

Langen

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Niederlagen durch Placate kenntlich.

Reiniger sucht bsch. möbl.

Zimmer

mögl. in der Nähe der Ringstr. 5952

Off. m. Preis J. S. 900

a. die Exp. d. H.

Wirt

ucht Wirtschaft zu mieten

(Hauslauf nicht ausgesetzt).

Anzahlung kann geleistet werden

Druckerei-Jahrbuch. Off. erb. unter

K. J. Berl. d. Gen.-Anz. 5940

Schneiderei 62 Wohn.

2 Zimmer, Küche u. Zubeh.

a. 1. April zu vermieten. 5941

Leaden mit oder ohne Wohnung

für jedes Geschäft passend, zu

verm. Hermannstr. 3, 2. Et. 5939

Mierstraße 50 ein Manfard-

zimmer u. Keller a. 1. März

zu vermieten. 5943

Kaiser Friedrich Ring 28

3. Etage mit allem Comfort der

Feiertag 6 Zimmer, Küche, c. 26

2 Manfarden, 3 Kellerabteilungen; 1

Näh. 1. Etage. 5931

Tüchtige Näherin

für seine Damenwäsche für

bauernd gesucht. 5951

Geschnittener Strauss,

Webergasse 1.

Mädchen,

die schon in Buchbinderei ge-

arbeitet haben, gesucht. 5937

R. Bechtold & Cie.

2 tüchtige Wand u. Küchen-

mädchen gesucht. 5943

Wahlhalla.

Tüchtiger

Buchbinder

gesucht. 5936

R. Bechtold & Cie.

So ig. Vorl. frei g. Ndm. u.

59/1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18.

19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26.

27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34.

35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42.

43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50.

51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58.

59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66.

67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74.

75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82.

83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90.

91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98.

99. 100. 101. 102. 103. 104. 105.

106. 107. 108. 109. 110. 111. 112.

113. 114. 115. 116. 117. 118. 119.

120. 121. 122. 123. 124. 125. 126.

127. 128. 129. 130. 131. 132. 133.

134. 135. 136. 137. 138. 139. 140.

141. 142. 143. 144. 145. 146. 147.

148. 149. 150. 151. 152. 153. 154.

155. 156. 157. 158. 159. 160. 161.

162. 163. 164. 165. 166. 167. 168.

169. 170. 171. 172. 173. 174. 175.

176. 177. 178. 179. 180. 181. 182.

183. 184. 185. 186. 187. 188. 189.

190. 191. 192. 193. 194. 195. 196.

197. 198. 199. 200. 201. 202. 203.

204. 205. 206. 207. 208. 209. 210.

211. 212. 213. 214. 215. 216. 217.

218. 219. 220. 221. 222. 223. 224.

225. 226. 227. 228. 229. 230. 231.

232. 233. 234. 235. 236. 237. 238.

239. 240. 241. 242. 243. 244. 245.

246. 247. 248. 249. 250. 251. 252.

253. 254. 255. 256. 257. 258. 259.

260. 261. 262. 263. 264. 265. 266.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 45

Dienstag, den 23. Februar 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Letzte große Holzversteigerung im Stadtwalde
Mittwoch, den 24. Februar d. Js., Vormittags
10 Uhr in dem Districte „D. Bahnholz 8“ das nachstehend
bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend
versteigert werden.

1. 70 eichene Stämme von 0,21 bis 1,15 Festmeter,
oder zusammen ca. 31 Festmeter Inhalt,
2. 2 birchene Stämmchen,
3. 10 „ Stangen II Klasse,
4. 25 Rmr. eichen Scheit- und Brügelholz,
5. 253 Rmr. buchen Scheitholz,
6. 135 Rmr. buchen Brügelholz,
7. 4500 buchene Wellen und
8. 7 Rmr. Stockholz.

Das Holz lagert an guter Abfahrt.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. September l. Js.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor dem Re-
solutionsgebäude auf dem Neroberg. 5180
Wiesbaden, den 16. Februar 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

**Dienstag, den 23. Februar d. Js., Vor-
mittags 10 Uhr** in den Districten „Langenberg“ und
„Kessel“ das nachstehend bezeichnete Gehölz (zum größten
Theil Buchholz) an Ort und Stelle öffentlich meistbietend
versteigert werden.

1. 68 Rmr. buchen Brügelholz,
2. 6 „ Aspenholz und
3. 625 buchene Wellen.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September
d. Js.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei dem
Forsthaus im Dambachthal. 5181
Wiesbaden, den 17. Februar 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 120 Raummetern — 30 Mafter
ungefällenes Fichtenholz (Nollheit 1. Qual. mit
mindestens 20 bis 25 cm Durchmesser) und 800 Stück
Kottanne Stangen (je 400 Stück 3. und 4. Klasse)
für unser Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße
No. 6, soll im Submissionswege vergeben werden.

Angebote, welche pro 4 Raummeter Fichtenholz bezw.
pro 100 Stück Stangen einschließlich Fuhrlohn bis zum
Armen-Arbeitshaus erfolgen müssen, sind bis Montag,
den 29. Februar 1904, Vormittags 10 Uhr im
Rathause, Zimmer No. 13, einzureichen, woselbst die-
selben in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten er-
öffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute ab
zur Einsicht offen.
Wiesbaden, den 17. Februar 1904.

Der Magistrat: Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

**Montag, den 29. Februar d. Js., Vormittags,
10 Uhr** in den städtischen Walddistricten „Paffenborn“ und
„Rehen“ das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und
Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 1 eichen Stamm, 5,4 m lg., 0,55 m Durchmesser,
1,28 Festmeter,
2. 7 Rmr. eichen Brügelholz,
3. 4 Rmr. eichen Brügelholz,
4. 24 Rmr. buchen Scheitholz,
5. 20 Rmr. buchen Brügelholz,
6. 4 Rmr. Aspen-Nollheitholz,
7. 4 Rmr. Erlenholz.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. September l. Js.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor Kloster Alaren-
hof. 5358
Wiesbaden, den 20. Februar 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

**Donnerstag, den 25. Februar d. Js., Nach-
mittags 4 Uhr** in den Anlagen (bei der Dieten-
mühle) das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meist-
bietend gegen Baarzahlung versteigert werden:

1. 8 Weidenstämme mit zusammen 11,47 Fest-
meter und zwar von 0,72 bis 2,71 Fest-
meter Inhalt,
2. 1 Fichtenstämmchen von 0,14 Festmeter.
3. 11 Rmr. Scheitholz und
4. 270 Wellen.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr in den
Anlagen bei der Dietenmühle. 5356
Wiesbaden, den 19. Februar 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche
sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen,
wird ersucht:

1. des Tagelöhners Georg Beikler, geb. 22. 6. 1849
zu Hechtsheim,
2. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853
zu Niederhadamar,
3. des Tagelöhners Johann Bickert, geb. 17. 3. 1866
zu Schlig,
4. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geb. 11.
12. 1864 zu Weilmünster,
5. des Fuhrknechts Karl Börner, geb. 31. 8. 1870
zu Wiesbaden,
6. der ledigen Katharina Damm, geb. 24. 6. 1876
zu Wiesbaden,
7. des Tagelöhners Mathias Fesselhofer, geb. 25. 8.
1860 zu Heimersheim,
8. der Ehefrau des Arztes Theodor Ford, Hermine
geb. Steinberger, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim,
9. des Tagelöhners Josef Gasser, geb. 26. 11. 1866
zu Ellar,
10. des Reisenden Alois Heilmann, geb. 11. 4. 1856
zu Hainstadt,
11. des Schreibers Theodor Hofmann, geb. 10. 3.
1871 zu Weinbach,
12. des Tagelöhners Wilhelm Horn, gen. Dietrich
geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar,
13. des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. 20. 4. 1866
zu Sommerda,
14. der ledigen Modistin Adele Knapp, geb. 13. 2.
1874 zu Mannheim,
15. des Maurers Karl Menz, geb. 15. 3. 1872 zu
Bisfingen,
16. des Buchhalters Georg Michaelis, geb. 18. 10.
1870 zu Wiesbaden,
17. des Tagelöhners Nabannus Rauheimer, geb. 23. 8.
1874 zu Winkel,
18. der ledigen Dienstmagd Gertrud Rheinberger,
geb. am 19. 4. 1879 zu Frauenstein,
19. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874
zu Heidelberg,
20. des Müllers Johann Schreiner, geb. 20. 1. 1863
zu Probbach,
21. der Ehefrau des Gärtners Wilhelm Seif, Karo-
line geb. Jörn, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach,
22. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
23. der ledigen Marie Warm, gen. Müller, geb.
27. 2. 1879 zu Hangermeilingen.
24. des Bierbrauers Johann Bapt. Japs, geb. 16. 9.
1870 zu Oberwiesbach,
25. der Ehefrau des Fuhrknechts Jakob Zinser, Emilie,
geb. Wagenbach, geb. 9. 12. 72 zu Wiesbaden.
Wiesbaden, den 16. Februar 1904. 1695
Der Magistrat: Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

An Stelle des ausgeschiedenen Bezirksvorstehers Rentners
Herrn Louis Margerie ist der Gerichtsassessor a. D., und
Direktionsmitglied der Nass. Landesbank Herr G. Reusch,
Mainzerstraße 42, als Bezirksvorsteher für den 1. Armen-
bezirk erwählt worden.
Wiesbaden, den 18. Februar 1904.

Der Magistrat: Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von
1) ca. 240 lfd. m Zementrohrkanal des Profiles 60/40 cm,
2) „ 11 lfd. m Steingutrohrkanal von 35 cm l. B., sowie
3) „ 55 lfd. m Zementrohrkanal des Profiles 30/20 cm
einschließlich der zugehörigen Spezialbauten in der „Schönen
Aussicht“, vom Gansteinberg bis zur Röhlerstraße, sollen
im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeich-
nungen können während der Vormittagsdienststunden im
Rathause, Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunter-
lagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie
Einsendung von 1 Mk. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 29. Februar 1904,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Ver-
dingungsformular eingereichten Angebote werden berücksich-
tigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 10. Februar 1904.

Stadtbauamt,
Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Bestellung der Fuhrleistungen bei der Aus-
führung städtischer Straßenbauten für die Rechnungsjahre
1904, 1905 und 1906 soll im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer
Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder
bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „Fuhrleistungen
Straßenbau“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 1. März 1904,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Lieferung von ca.

- a) 12 000 Stück Reiserbesen, bester Qualität,
 - b) 1300 Stück Pfaffavabesen, verschiedenen Formats
und 65 Stück Rehrwalzenfüllungen
- soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt
werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer
No. 53 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder
bestellgeldfreie Einsendung von je 70 Pfg. zu a und b be-
zogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „Besenlieferung“
versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 5. März 1904,

Vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berück-
sichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Bestellung der Fuhrleistungen bei Ausführung
der städtischen Straßeneinigung,

- a) zur Tageszeit,
- b) zur Nachtzeit,

für die Rechnungsjahre 1904, 1905 und 1906 soll im Wege
der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathause Zimmer
Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder
bestellgeldfreie Einsendung von je 1 Mark zu a und b be-
zogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „Fuhrleistungen“
versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 1. März 1904, Vorm. 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Ver-
dingungsformular eingereichten Angebote werden berücksich-
tigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 20. Februar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Seife und Soda in
den städtischen Volksbadeanstalten für das Rechnungsjahr
1904/05 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver-
dingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden von 8¹/₂—10 Uhr im
Rathause Zimmer Nr. 59 a bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „St. B. N. 14“
versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 10. März 1904, Vorm. 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Ver-
dingungsformular eingereichten Angebote werden berücksich-
tigt.

Zuschlagsfrist: 10 Tage.

Wiesbaden, den 19. Februar 1904.

Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung der für die städtischen Verwaltungen für die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 erforderlichen **Kohlen und Roste** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden von 8^{1/2} bis 10 Uhr im Rathause Zimmer No. 59a bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „St. B. A. 13“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 7. März 1904,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Wiesbaden, den 19. Februar 1904.

5357

Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von **15 Dgd. Sandtücher und 1500 Putztücher Loos I** für die städt. Schulen u. Bureau's f. d. Etatsjahr 1904 desgl. der **Besen- und Bürstenware Loos II**, der **Feinleder und Schwämme Loos III**, der **Seifen u. Loos IV**, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 22, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder beifolgender Einzahlung von 25 Pf. für Loos I bis IV und zwar bis zum 2. März cr., bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „G. II. 21 Loos“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 3. März 1904,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 16. Februar 1904.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

5232

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs von ungefähr **80 Stück blauleinenen Arbeits-Jacken**, ca. **33 Stück Dienstmützen**, und ca. **8 Stück Dienströcken** aus blauem Tuch im Rechnungsjahre 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathause, Zimmer No. 57 eingesehen, auch von dort bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Sonabend, den 27. Februar 1904,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1904.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen.

4749

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 3500—4000 Stück **Reiserbesen** für das Rechnungsjahr 1904 soll öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße No. 16, eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis zum **9. März cr., mittags 12 Uhr**, einzureichen sind.

Auf Wunsch werden auch die Bedingungen gegen Einzahlung von 1 Mark (in Briefmarken) übersandt.

Wiesbaden, den 20. Februar 1904.

5368

Die Direktion

der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Maschinenschrauben** für das Rechnungsjahr 1904 soll öffentlich vergeben werden.

Eine Liste der benötigten Größen pp. sowie die maßgebenden Bedingungen können vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße No. 16, eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis zum **9. März cr., Mittags 12 Uhr**, einzureichen sind.

Auf Wunsch wird auch die Liste nebst Bedingungen gegen Einzahlung von 1,00 Mk. (in Briefmarken) übersandt.

Wiesbaden, den 20. Februar 1904.

5366

Die Direktion

der städtischen Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Bekanntmachung.

Die Ausführung sämtlicher **Pflasterarbeiten** im Rechnungsjahr 1904 für die unterzeichnete Verwaltung soll öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße No. 16, eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis zum **9. März cr., Mittags 12 Uhr**, einzureichen sind.

Wiesbaden, den 19. Februar 1904.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

5369

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. **200 Stück gußeisernen runden Rahmen mit Deckeln**, ca. **400 Stück Straßenlampen** und ca. **100 Stück Feuerhahnen** soll für das Rechnungsjahr 1904 öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen, Zeichnungen und Muster können vormittags von 9 bis 12 Uhr auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße No. 16, eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis zum **8. März cr., mittags 12 Uhr**, einzureichen sind.

Auf Wunsch werden auch die Bedingungen und Zeichnungen gegen Einzahlung von 1,50 Mk. (in Briefmarken) übersandt.

Wiesbaden, den 19. Februar 1904.

5367

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.

Andreasmarkt Wiesbaden 1. und 2.

Dezember 1904.

Gefuche um Zulassung von Schau-, Schieß-, Photographie-, pp. Buden und Karussells sind unter genauer Angabe der Darbietung bis zum 15. März 1904 an uns einzureichen. Die Entscheidung über Zulassung erfolgt vorwiegend im Laufe des Monats April 1904.

Für Schau- usw. Buden beträgt das Standgeld für den Frontmeter:

- | | |
|--|-------|
| a) bei einer Tiefe bis zu 7 m | 7 M. |
| b) bei einer Tiefe von mehr als 7 m bis zu 10 m | 10 M. |
| c) bei einer Tiefe von mehr als 10 m bis zu 20 m | 15 M. |
- Ein bis 2 Dampf- und 2—3 sonstige Fahrgeschäfte, 3 Minematographen, 1 Hippodrom, nur eine Verlosungshalle, sowie die Waffel- und Zuckerbäckereien werden unter Vorbehalt des freien Wahlrechts nach dem Meistgebote berücksichtigt.

Angebote bleiben für die Unternehmer pp. bis 1. Mai cr. verbindlich und sind ebenfalls bis zum 15. März 1904 zu machen. Das Standgeld ist innerhalb 4 Wochen nach der Zulassung zur Hälfte und bis zum 1. August l. Js. zur anderen Hälfte porto- und Befestigungsgeld an uns einzuzahlen. Eine Rückzahlung erfolgt in keinem Falle.

Gelicht- und Kramstände, einschl. Zucker- und Backwarenstände und e nicht anzumelden. Der Tag der Auslösung und Platzanweisung für solche wird f. St. öffentlich bekannt gegeben.

Die weiteren Bedingungen werden den Bewerbern bei der etwaigen Zulassung mitgeteilt. Es werden nur beste Geschäfte unter Ausschluss sogenannter Picturfe berücksichtigt.

Wiesbaden, den 15. Februar 1904.

5163

Städtisches Amt.

Bekanntmachung.

Diejenigen Privatpersonen, welche die Absicht haben, im Stadtfreie Wiesbaden Privat-Unterricht- und Erziehungsanstalten einzurichten oder Privatunterricht zu erteilen, werden hiermit auf folgende Bestimmungen der Staatsministerialinstruktion vom 31. Dezember 1889 aufmerksam gemacht:

1. Die Gefuche um Erlaubnis zur Anlegung oder Fortsetzung einer Privatschule oder einer Privaterziehungsanstalt sind unter Einreichung eines Lebenslaufes, der über die Bildung, die wissenschaftliche und sittliche Befähigung der Bewerber sprechenden Zeugnisse und des Einrichtungsplanes der fraglichen Anstalt bei der städtischen Schuldeputation anzubringen, welche die etwa noch erforderlichen Ermittlungen zu veranlassen, an die königliche Regierung über das Gesuch zu berichten und, wenn demselben kein Bedenken entgegensteht, die Ausfertigung des Erlaubnis-scheines zu beantragen hat.

2. Personen, welche ein Gewerbe daraus machen, in solchen Lehrgegenständen, die zum Kreise der verschiedenen öffentlichen Schulen gehören, Privatunterricht in Familien oder in Privatschulen zu erteilen, sollten ihr Vorhaben bei der städt. Schuldeputation anzeigen und sich bei derselben über ihre wissenschaftliche Befähigung durch ein Zeugnis der betreffenden Prüfungsbehörde und über ihre sittliche Tüchtigkeit für Unterricht und Erziehung durch ein Zeugnis der Obrigkeit und Gewisslichkeit des Ortes, wo sie sich während der letzten drei Jahre aufgehalten haben, ausweisen. Wollen sie in Häusern, die nicht in den verschiedenen Schulen gelehrt werden, Privatunterricht erteilen, so haben sie nur ihre sittliche Tüchtigkeit für Unterricht und Erziehung auf die angegebene Art bei der städtischen Schuldeputation darzutun.

Wiesbaden, den 2. Februar 1904.

Städtische Schuldeputation.

J. A. Müller.

Unentgeltliche**Sprechstunde für unentgeltliche Jungenkranke.**

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Jungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittagsdienststunden im Vermessungsbureau, Rathaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im hiesigen **Kirchhofe** sind folgende **Gegenstände** gefunden und noch nicht zurückgefordert worden:

- 1 goldene Damen-Uhr mit Kette, 4 Broschen, 3 Goldbörten mit Inhalt, 1 Schrittmesser, 2 Haarbürsten, 3 Rasenklemmer, 6 Paar Handschuhe, 10 Damen-Schirme, 3 Stöcke, 1 Kimband, 6 Taschentücher, 1 Paar Schuhe, 1 Dgd. Ansicht-Postkarten, Noten und verschiedene Bücher.

Die bezeichneten Gegenstände können von den Eigentümern gegen Ausweis und Quittung bei dem Hausmeister Herrn **Enders** in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, 16. Februar 1904.

5306

Städtische Kur-Verwaltung:

von Ebmeyer.

Bekanntmachung.**Die Lieferung von Dienstmützen.**

Die Lieferung von 29 Dienstmützen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungsstermin: 30. April 1904.

Angebote mit der Aufschrift „Submission auf Dienstmützen“ sind bis **Dienstag, den 8. März 1904, Vormittags 10 Uhr**, verschlossen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau der Kurverwaltung eingesehen werden.

Wiesbaden, den 10. Februar 1904.

4827

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.**Lieferung von Dienstkleidern.**

Die Lieferung von 18 Dienströcken, 14 Westen, 25 Hosen und 5 Joppen für Bedienstete der Kurverwaltung soll vergeben werden. Lieferungsstermin: **25. April 1904**. Angebote mit der Aufschrift: „Submission auf Dienstkleider“ sind bis **Dienstag, den 1. März 1904, Vormittags 10 Uhr**, verschlossen unter Beifügung von Stoffmustern bei der unterzeichneten Verwaltung einzureichen.

Die näheren Bedingungen liegen auf dem Bureau der Kurverwaltung zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 10. Februar 1904.

4828

Städtische Kurverwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 14. März 1904, Vormittags 10 Uhr, sollen im **weißen Saale des Kurhauses** die **abgelegten Zeitungen** aus den **Lesezimmern** vom Jahre 1903 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 9. Februar 1904.

4944

Städtische Kurverwaltung.

Nichtamtlicher Theil.**Bekanntmachung.**

Es ist wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß die auf Grund des § 38 Absatz 4 der Reichsgewerbeordnung vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe erlassenen Vorschriften vom 28. November 1901 — über den Gewerbebetrieb der Personen, die fremde Rechtsangelegenheiten u. s. w. besorgen — nicht genügende Beachtung finden. Dies gilt insbesondere von den in Nr. 7 a. a. D. enthaltenen Bestimmungen. (Angabe des Namens des betreffenden Gewerbetreibenden u. s. w. auf den Eingaben.)

Ich weise die beteiligten Gewerbetreibenden auf benannte Vorschriften mit dem Bemerken ausdrücklich hin, daß Zuwiderhandlungen auf Grund des § 148 Abs. 1 Ziffer 4a Gewerbeordnung unmissichtlich zur Beirathung gebracht werden müssen.

Wiesbaden, den 15. Februar 1904.

Der Polizei-Präsident:

v. Schenk.

5372

Abholzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

Freitag, den 26. Februar 1904, Vor. 10 Uhr in der **Bundes-Schänke** zu Wiesbaden. Endstation der Schienenbahn „Unter den Eichen“. **Eichenstämme** aus den Dist. 3 „Hohborn“, 28 „Hengberg“, 32 „Weidenhaderkopf“ l. über 60 cm Dm. 1 Stk. mit 26 fm. II 60—59 Dm. 13 Stk. mit 31 fm. III 40—49 Dm. 19 Stk. mit 32 fm. IV 25—39 Dm. 144 Stk. mit 119 fm. V. unter 25 Dm. 123 Stk. mit 55 fm. — **Buchstämme** aus den Distrikten wie oben und 6 „Steinhausen“, 35 „Regeborn“, 45, 46, 55 „Schelberg“, 68 „Altenstein“: l. über 50 cm Dm. 20 Stk. mit 24 fm. II 40—49 Dm. 94 Stk. mit 97 fm. III 25—39 Dm. 165 Stk. mit 135 fm. Sämtliches Holz kann schon jetzt beschafft werden.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Schierstein belegenen, im Grundbuche von Schierstein Band I Blatt 1 unter laufender Nummer 1 bis mit 9 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen:

- 1) des Landmanns **Philipp Abt** zu Schierstein, 9 dessen Kinder: a. **Elisabeth Abt**, Ehefrau des Tagelöhners **Martin Ehrengart** zu Schierstein, b. **Wilhelmine Abt**, Ehefrau des Schlossers **Wilhelm Meincke** zu Schierstein, c. **Vina Abt** jetzt in Frankfurt a. M., d. **Berta Abt** jetzt in Braunkopf bei Odenburg, nach Rechtsnachfolgern ehelichen Güterrecht (Leibzucht) eingetragenen Grundstücke: nämlich drei Acker und sechs Weinberge zusammen 77 ar 79 qm groß, mit insgesamt 8 26/100 Thaler Grundsteuerertrag — Grundsteuerertragrolle Art. 2 — an **8. März 1904, Nachmittags 3^{1/2} Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht im Rathause zu Schierstein versteigert werden.

Der Versteigerungstermin ist am 17. November 1903 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1903.

3963

Königliches Amtsgericht 12.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen den in der Gemarkung **Sonnenberg** belegenen, im Grundbuche von Sonnenberg Band VI, Blatt 166 lfd. No. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Karl Esaias** zu Sonnenberg eingetragenen Grundstücke nämlich:

- 1) **Wohnhaus** mit Hofraum und Hausgarten Wiesbadenerstraße: Kartenblatt 17 Parzelle 776/162, 5 a 97 qm groß, Gebäudeversteigerungswert 5 400 Mark.
- 2) **Acker** Jungferngarten, 4. Gewann, Kartenblatt 17, Parzelle 779/162, 1 a 7 qm groß, Grundsteuerertrag 0,33 Mark

am **13. April 1904, Mittags 3^{1/2} Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht im Rathause zu Sonnenberg versteigert werden.

Wiesbaden, den 28. Januar 1904.

4677

Königliches Amtsgericht 12.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Aarstraße 18, 3 St., kann
ig. anst. Mann Roß und
Vogel erhalten. 518

Süßlich möbliertes Zimmer

zum 1. April zu verm. 6300
Albrechtsstr. 6, 1.

Schlafstelle

rei Adlerstr. 60, Hb. 2 St. 5392

Adlerstr. 60, Part., erh. reinliche Arbeiter gute bill. Kost und Logis. 4733

Brickstraße 8, 2 St., möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 5193

2 reinl. Arbeiter erhalten schönes Logis Brickstraße 35, Bdb. Part. 5168

Brickstr. 20, 1. l. u. d., möbl. Zimmer zu verm. 617

Brickstr. 12, möbl. Zimmer m. oder ohne Pension zu verm. Rbh. 2 St. 1. 4712

Brückstraße 26, 2. r. möbl. Zim. m. 2 Betten zu vermieten. 4645

Ein reul. Arbeiter erhält Schlafstelle 5154
Dagheimerstr. 14, Stb. 1.

Best. Arbeiter erh. Schlafstelle mit oder ohne Kost Dagheimerstr. 48, Stb. 1. 3745

Ein reul. möbl. Zimmer zu vermieten 4335
Leonorendr. 3, 2 l.

Frankenstraße 23,

möbl. Part.-Zimmer zu verm. 5213

Frankenstr. 24, 3. St. einf. möbl. Zim. an einen jungen soliden Mann zu verm. 4192

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten 5173
Feldstr. 1, Part.

Ein anst. Arbeiter erhält Kost und Logis 5123
Feldstraße 22, B. 1.

Ein jg. anst. Arbeiter erh. Kost und Logis Röhres Daringstraße 4, 1. Stod. 5283

Heinrichstr. 1, 3 l., b. Röhres, erh. 2 anst. Leute Zim. 4485

Anständige Leute erhalten Kost und Logis 5288
Heinrichstr. 24, Bdb. 1.

Gutes Logis mit Kost sof. zu vermieten 4725
Heinrichstr. 21, 1 r.

Heinrichstr. 29, 1, 1 Mannf. (Bdb.) gl. zu verm. 5384

Heinrichstr. 36, 2, ein schönes möbl. Zimmer zu vermieten. 3125

Heinrichstr. 42, möbl. Zimmer zu verm. Röhres 2. Stod. 4211

Möbl. Zimmer zu vermieten 4745
Hochstraße 2, Bdb. 1.

Karlstr. 25, 1, möbl. Mannf. w. Kost die Woche 10 Mk zu vermieten. 5169

Ein fein möbliertes Zimmer zu vermieten 4398
Kirchgasse 54, 3 St.

Freundl. möbl. Zimmer m. sep. Eing. sofort zu verm. Langgasse 5, 1 St. 1. 5251

Langgasse 17, Hb. 1 St. r., einf. möbl. Zim. an anst. Herrn v. 1. März an zu verm. 5134

Maurergasse 12, 2 r., gut möbl. gr. Zimmer u. möbl. Mannf. mit 2 Betten an anst. Herrn zu vermieten. 3643

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten 4532
Maurergasse 17, 2 St.

Schlafstellen zu verm. Maurergasse 35, Part. 5118

Möbl. Zimmer mit 1, auch 2 Betten zu verm. Oranienstraße 35, Rbh. 3 l. 1128

Freundl. möbl. Zim. mit oder ohne Kost zu verm. Oranienstraße 35, Rbh. 3 r. 5167

Philippbergstr. 9, 3, schönes möbliertes Zimmer zu vermieten. 5286

Philippbergstr. 14, 2, möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. 1132

2 junge Leute erhalten Kost und Logis. Röhres 4. 3. 6361

Einf. od. fein möbl. Zimmer (auf Wunsch Piano) Röhres 11, 3 St. 1. 5040

2 reinl. Arbeiter 1 Schlaf- u. 1 Bett erhalten Röhres 13. Georg Pfeiffer. 5243

2 brave Mädchen od. reinl. Arb. findet gute Schlafstelle 4943 Röhres 30, 1 Tr. r.

Röhres 32, Villa Oranien, 3. Hand von der Taunusstr., ist ein gut möbl. Frontispizimmer mit Cabinet zum 1. Februar zu vermieten. 5359

Röhres 32, Villa Oranien, 3. Hand von der Taunusstr., ist ein recht gut möbl. Salon u. Schlafzimmer m. 1 od. 2 Betten zu vermieten. 3360

Möbl. Zimmer zu vermieten Sedanstraße 5, Hinterhaus 1 St. 1. 4031

Möbl. Zimmer billig zu vermieten 2469
Sedanstr. 13, bei Hartwig.

Schwarzenstr. 7, 3, schönes möbl. Zimmer 3151 zu vermieten.

Schwarzenstr. 53, 1 St., ein einf. und ein gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 4427

2 junge Leute erhalten Kost und Logis Schierkeinerstr. 9, 1, bei Fr. Malby. 3250

Gut möbl. Zimmer mit Pension von 12 Mk. 60 an zu vermieten. Taunusstr. 27, 1. 4220

Walramstr. 37 können reinliche Arbeiter erhalten. 9957

Möbl. Zimmer mit voller Pens., monatl. 40 Mk., zu verm. Rbh. in der Exp. d. Bl. 4064

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Westendstraße 20, Partier, schönes großes freundl. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. an soliden Herrn zu verm. 4131

Taunusstr. 55 ist der Laden, rechts, mit oder ohne Verf., ob. Lagerraum auf April zu verm. Rbh. nur bei dem Eigentümer nebenan in Nr. 52, 3. 2148

Laden mit Nebenraum in guter Lage gleich oder später 3 von Rbh. in der Exp. d. Bl. 3357

Werstätten etc.

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

2 Souterrainräume mit Nebenraum der Thorsfahrt als Lagerraum oder geräuchert. Werf. auf sofort zu verm. 356

Kapitalien.

Junge Dame f. 300 Mark zu leihen gegen monatliche Rückzahlung.

Offerten u. F. K. Nr. 73 hauptverlagend. 5015

25.000 Mk. find an 2. Stelle sof. zu verg. Off. u. J. O. 5386 a. d. Exp. d. Bl. 5386

Suche 8000 Mk. Reinkaufsgeld, prima, (Eintrag) sof. cediren, an 1. Stelle in Bankkapital zu möglichem Zinsfuß sof. zu haben

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387

Offert u. W. D. 5387 a die Exped. d. Bl. 5387</

Neue Conserven.

Auszug aus meiner Preisliste.

Erbsen die 1-Pfd.-Dose zu 35, 40, 45, 55, 70 und 85 Pfg.
 Erbsen die 2-Pfd.-Dose zu 55, 65, 75 Pfg. 1.— 1.30 1.55 Mk.
 Schneidebohnen die 2-Pfd.-Dose zu 30, 40 und 60 Pfg.
 Schneidebohnen die 4-Pfd.-Dose zu 60, 75 Pf. und 1.10 Mk.
 Stangenspargel die 1-Pfd.-Dose zu 60, 75 Pfg. 1.— und 1.20 Mk.
 Stangenspargel die 2-Pfd.-Dose 1.—, 1.40, 1.80 und 2.30 Mk.
 Bruchspargel mit Köpfen 1-Pfd.-Dose 50, 60, 70 und 85 Pfg.
 Bruchspargel „ „ 2-Pfd.-Dose 85 Pfg. 1.—, 1.30, 1.60 Mk.

Aprikosen
 1-Pfd.-Dose 90 Pf.
 2-Pfd.-Dose 1.70 Mk.

Birnen
 1-Pfd.-Dose 65 Pf.
 2-Pfd.-Dose 1.20 Mk.

Erdbeeren
 1-Pfd.-Dose 1.— Mk.
 2-Pfd.-Dose 1.90 Mk.

Heidelbeeren
 1-Pfd.-Dose 50 Pfg.
 2-Pfd.-Dose 90 Pfg.

Kirschen m. Kern
 1-Pfd.-Dose 50 Pf.
 2-Pfd.-Dose 90 Pf.

Kirschen o. Kern
 1-Pfd.-Dose 80 Pf.
 2-Pfd.-Dose 1.40 Mk.

Mirabellen
 1-Pfd.-Dose 60 Pfg.
 2-Pfd.-Dose 1.— Mk.

Pflaumen o. Kern
 1-Pfd.-Dose 50 Pf.
 2-Pfd.-Dose 90 Pf.

Preisselbeeren
 1-Pfd.-Dose 60 Pf.
 2-Pfd.-Dose 1.— Mk.

Wegen allen übrigen Sorten bitte meine ausführliche Preisliste zu verlangen.
 Bei Abnahme von 12 Dosen und mehr 5% Rabatt.

J. C. Keiper, 52 Kirchgasse 52.

Telephon 114.

3651

Seinen Bedarf

in
Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,

wie: **Weingläser, Römer** (über 200 Sorten),
Tafel-, Kasse- und Waschgeschirre (über 100 Formen u. Muster)
 auch

Luxuswaaren

deckt man vorthellhaft und billig bei

Rud. Wolff, Wiesbaden, P. Oechsner.

Gegründet 1825. Marktstrasse 22. Telephon 266.

Ältestes und größtes Geschäft am Platze.

8569

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

488

Simons-Brot

(Malz-Kornbrot).

Höchst schmackhaft, nahrhaft, leicht verdaulich

und im Consum nicht theurer als andere. Zu haben bei:

Ang. Engel, Hoflieferant, Carl Mertz, Friedr. Groll, Goothestrasse 13, Fr.
 Bossong, Kirchgasse 42a, P. Enders, Michelsberg 32, Roth Nachf., Grosse Burgstr. 4,
 Peter Quint, Marktstrasse 14, Wirth Nachf., Rheinstrasse 45, Kneipphaus, Rheinstr. 59,
 Klitz, Rheinstrasse 79, Müller, Adelheidstrasse 32, Hüpfner, Bismarckring 23.

1077

Großer vollständiger Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts
 Bismarckring 25 werden sämtliche

Schuhwaaren

zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

Dieser Ausverkauf

bietet thatsächlich, was billige Preise und solide
 Waare anbelangt, etwas Außergewöhnliches.

Wilhelm Pück,

Bismarckring 25, Ecke Bleichstraße.

3988

Trauringe

echt Gold von Mt. 5.—
 an der Stüd. 4684
J. Werner Marktstr. 6.
 nächst dem Rathhause.
 NB. Atelier für Reparaturen.

Feinsten deutschen Trauben-Cognac

in ganzen Flaschen zu Mk. 2.00
 empfiehlt 4851

A. H. Linnenkohl,
 15 Ellenbogengasse 15.

Husten.

Die Reinerzer Caramellen
 a. 30 Pfg. entz. erster Splitz-
 wegerich und Malz-Extrakt
 die Salze der Reinerzer Lauen
 Quelle und haben sich vorzüglich
 bewährt bei Husten und Keuchhusten.
 In jeder Apotheke zu haben.

In Wiesbaden zu beziehen bei
Backe & Esklony, Drog.
 und Parfümerie, gegenüber dem
 Kochbrennen, sowie **Viktoria-**
apotheker, Rheinstr. 41. 1921

Hergestellt aus dem
 inneren der Palmen-
 fruchte, zweifello-
 ses, reinste, ap-
 paratur u. wohl-
 schmeckendes
70 Pf.
 Backfett
 und
Palmfuchsbutter
 zu haben
 Rheinstr. 59
Kneipp-Haus.

M
Hosen-
träger,
 haltbar, billig
 und bequem 870
Kaufhaus
Führer,
 Kirchgasse 48.

Häglich

sind alle Hautunreinigkeiten u.
 Hautausschläge, wie Mitesser,
 Pimpeln, Gesichtspickel, Hautrö-
 the, Pusteln, Bläschen etc. Daber ge-
 braucht man nur: **Eichenrinden-**
Carbol-Zeerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Nabe-**
beul, mit echter Schokolade:
Eichenrinden-Seife 50 Pf. bei
Otto Lillie, Drog., Markt-
strasse 12. Joh. B. Willms,
Michelsberg 32. Robert
Sauter, Dranienstr. 59. 1154
C. Portzehl, Rheinstr. 55.

Maustartoffeln,
 gelbe engl. Kartoffeln,
 Magn. bon. Kartoffeln
 empfiehlt billigst

M. Seyffert,
 Friedrichstrasse 60,
 Ecke Schwalbengasse 3797

Prima

Theespitzen

aus reinem Souchong
 per Pfd. M. 1.80 u. 2.—

empfiehlt 4855

A. H. Linnenkohl,
 15 Ellenbogengasse 15.

Man verlange überall
Peter Ney's
Toilette-Seifen
 anerkannt vorzüglich.

Tafelbutter,

garant. rein, nicht mit künstlicher
 vermischt. 900 945
 9 Pfd. in einem Stüd Mt. 11.45
 9 Pfd. in 1. Pfd.-Stücken 11.60
 franco, Unbefannt a. Nachn.
G. Clausen, Bismarckring 25,
 Post Wilmersdorf, Schöneberg, Berlin

Elektrofergen beim
 Guss leicht beschädigt,
 auch Kellertfergen
 ver. 50, 75, 85,
 1.10, tadelloß best. Brennen.
 Hier: **J. B. Willms, Seifen**
 u. Parf. 969

Cacao,

feinstes Aroma, leichte Löslichkeit
 angenehm kräftiger Geschmack.

No. 1. Holland. Marke . . . 2.80
 „ 2. Visiten . . . 2.40
 „ 3. Haushalt I. . . 2.00
 „ 4. Haushalt II. . . 1.80
 „ 5. Familien . . . 1.60

A. H. Linnenkohl,

Wiesbaden, Ellenbogengasse 15.

Gegründet 1852. Fernsprecher

Hebet Sonnenvögel oder Chinesische Nachtigallen

Schreibt Bredin u. A.: Die chinesische Nachtigall wird leicht zäh, sie
 fliehet, schreit ohne besondere Umstände zur Fortpflanzung und
 hebt die Flügel leicht. Dies und ihre Schönheit, Beweglichkeit, Ge-
 fertigkeit, Anpruchslosigkeit und Dauerhaftigkeit macht sie zu einem
 züglichen Stubenvogel.

Paar zu Mt. 9.—

nur bis 29. Februar (später theurer) und Käfige in alle Größen
 5215

Auswahl empfehlen

Scheibe & Co.,

Zoologisches Spezialgeschäft. Samereien und Vogelzuchtgroßhandel
 46 Friedrichstraße 46,

zwischen Kirchgasse u. Schwalbengasse, n. d. Kaffee.

Wiesbadener Kohlen-Sparcasse.

Kassenstellen:

19 Wellstrasse 19. 21 Dranienstrasse 21.

Wir erlauben uns auf unsere zeitgemäße Einrichtung aufmerksam
 zu machen und zum Beitritt erg. einzuladen.

Durch wöchentliche oder monatliche Bezahlung eines be-
 trages, dem Jahresbedarf an Brennmaterial entsprechend, steht jedem
 Jeder in erster Linie unter Garantie

ein Brennmaterial nur erstklassiger Qualität,
 sowie selbst bei kleinstem Bedarf

Waggonpreise,

wie solche bei größeren Bezügen und Abzügen geboten werden können.

Das Eintrittsgeld beträgt nur 50 Pfg. und wird damit gleich-
 zeitig ein Mitgliedsbuch, die Bestimmungen enthaltend, be-
 zogen. Das neue Mitglied übernimmt hierbei die Verpflichtung zur Zahlung
 eines festzusetzenden, wöchentlichen oder monatlichen Beitrages, der
 entgeltlich abgeholt werden kann.

Die Verwaltung

der
Wiesbadener Kohlen-Sparcasse

Ebenbürtig

den besten Chocoladen-Marken

Diadem Chocolade { „delicat“ Tafel 30 Pfg.
 „superb“ 40
 „exquisite“ 50

Sahne-Chocolade * Tafel 30 Pfg.

Selika-Chocolade { hellblau Packt 40 Pfg.
 grün 50
 braun 75

Fabrikant: Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

Gebrannter Kaffee Pfd. 65 Pf. bis 1.50 Mt.

Würfel-Zucker Pfund 20 und 25 Pfg.
Zwetschen-Muss Pfund 20 und 25 Pfg.
Salat-Oel Schoppen 30, 35 und 40 Pfg.
Schweineschmalz Pfund 45 und 50 Pfg.
 Alles mit Rabattkarte im

Altstadt-Consum,
 31 Mehrgasse 31.

WIESBADEN.
 Kaiser Friedrich-Ring 52.
 Telefon 2993.
 Alle Artikel zur Geburtshilfe,
 Kinder- u. Krankenpflege.
 Milchkucker 90 Pf. p. Pfd.
Monatsbinden
 von 90 Pfg. per Dtz. an etc. etc.
Broschüre „Mutter u. Kind“
 gratis. 6625
LUXEMBURG DROGERIE

Hypothekentkapital d. 1. u. 2. Stelle
 (Stadt und Land), sowie in Städten (mit über 20,000
 Einwohner), auch a. Industrieobjekte, Fabriken, Hotels
 zur 1. Stelle beschafft coulantest **P. A. Her-**
man, Wiesbaden, Emserstr. 45, (Spr. 12-2)
 Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 68.